



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Die Sanierung Europas

Ein großer amerikanischer Plan — Vor seiner Durchberatung im Rahmen der Bank für internationale Zahlungen

Paris, 15. Oktober.

Der Berliner Korrespondent der Agence Havas konnte einige sehr interessante Details über einen großzügigen Plan zur finanziellen Sanierung Europas in Erfahrung bringen. Mit diesem Projekt beschäftigen sich schon eine Zeitlang einige führende Kreise der amerikanischen Hochfinanz. Der Plan wird auch bereits im Laufe der nächsten Tage zur Beratung gebracht werden.

Nach den Mitteilungen des erwähnten Korrespondenten wird der Vizegouverneur der Federal Reserve Bank, Burges, am 12. d. M. in Basel eintreffen, um an

der Sitzung des Verwaltungsausschusses der BIZ teilzunehmen. In der betreffenden Sitzung werde Burges den mitgebrachten Plan dem Verwaltungsausschuss mit der Aufforderung unterbreiten, sofort darüber in Verhandlungen treten zu wollen.

Im Sinne dieses Planes verpflichten sich die Vereinigten Staaten und Frankreich der Bank für Internationale Zahlungen eine Anleihe von einer Milliarde Dollar vorzutreiben, und zwar die Vereinigten Staaten zwei Drittel, Frankreich ein Drittel der genannten Summe. Die BIZ hingegen obligiert sich zur Emission von sogenannten Goldzertifikaten, die

wiederum in Anleiheform jenen Emissionsbanken vorgestreckt werden sollen, die mit valutarischen und sonstigen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Auf diese Weise erhofft man eine Fixierung und Ausgleichung der Währungen und damit im Zusammenhange die günstigsten Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Durchführung dieses Planes würde ferner derartige wirtschaftliche Depressionen, wie man sie kürzlich in Deutschland und in England erlebte, unmöglich machen und die Weltwirtschaft im besten Sinne des Wortes befruchten.

Ein Vorstoß Hoovers zur Befriedigung Europas

In einem Augenblick der höchsten wirtschaftlichen Gefahr unternimmt ein amerikanisches Blatt zufolge Präsident Hoover einen politischen Vorstoß, der sich auf Deutschland, Frankreich und Polen bezieht und darüber hinaus die schwerwiegende und heikelmittlere Abrüstungsfrage lösen soll. Die amerikanische Regierung hat den Plan eines neuen Sicherheitspactes zwischen Deutschland und seinen beiden Nachbarn im Osten und Westen ausgearbeitet. Dieser Sicherheitspact ist mit erheblichen Abstrichen mit dem französischen und polnischen Geseztesat verbunden. Außerdem enthält der Sicherheitspact Hoovers eine Neuordnung der Korridorfrage. Soweit die sensationellen Meldungen aus dem Lande der unbeschränkten Möglichkeiten.

Der unmittelbare Anlaß, aus dem dieser rüstungspolitische Plan Hoovers ausgearbeitet wurde, ist durch die bevorstehende Reise des französischen Ministerpräsidenten Laval nach Amerika gegeben. Man sagt sich, daß Hoover den französischen Ministerpräsidenten nicht ausschließlich zu einem freundlichen Händedruck nach Washington eingeladen hat. Allein dieses Vergnügens wegen wäre die weite Reise nach Washington wohl etwas zu strapazios. Es wird vielmehr angenommen, daß Präsident Hoover den französischen Staatsmann den Sicherheitspact vorlegen wird, dessen Entwurf, wie es heißt, bereits fertiggestellt ist.

Man könnte sich fragen: was kann Amerika veranlassen, gerade jetzt, angesichts der Schwierigkeiten währungs- und finanzpolitischen Befähigungen, sich mit einem Problem zu befassen, das erstens Amerika nicht unmittelbar angeht und zweitens bei seiner ganzlichen Wirtschaftswichtigkeit durch die allseitigen Wirtschaftswichtigkeiten überschattet ist? Indessen würde die Handlungsweise Hoovers seinen allgemeinen Anschauungen durchaus entsprechen. Der amerikanische Präsident vertritt schon immer die Ansicht, daß die Frage der Rüstungen aufs engste mit der Frage der Lösung finanzieller Schwierigkeiten verbunden ist. In der Zeit, als Amerika noch als der größte Kreditgeber der Welt galt — heute ist dies nicht mehr der Fall — sprach sich Hoover gegen Kreditgewährung und Schuldennachlaß den europäischen Staaten gegenüber aus, solange diese riesige Summen für Rüstungszwecke ausgeben. Er erklärte wiederholt, er verleihe keine Rüstungen, den europäischen Mächten, damit sie ihre Rüstungen nun erst recht vergrößern könnten. Bei dieser These ist Hoover bis auf den heutigen Tag geblieben. Und wenn auch die Finanzmacht der Vereinigten Staaten heute erheblich erschüttert ist, so bleibt sie immerhin noch größer, als die der Mehrzahl der europäischen Länder. Schon aus diesem Grunde allein verdient die amerikanische Abrüstungstheorie die größte Beachtung.

Aber noch aus einem anderen Grunde ist sie außerordentlich wichtig. Hoover hat wiederholt der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die wirtschaftliche Gesundung nur dann möglich sei, wenn ihr weitestgehende politische Entspannung vorangehe. Denn nur eine solche Entspannung könnte die Wiederkehr des Vertrauens bedingen. Ein Pakt der wesentlichen Punkte an dem französischen und pol-

Terrorismus in Berlin

Radikalisierte Elemente stürmen über 30 Filialen von Scherl und Miskin — Alle Täter entkamen

Berlin, 6. Oktober.

Heute nachts injenierten Angehörige der extremen Radikalen einen großangelegten, sorgsam vorbereiteten Sturm auf die Schaufenster von über 30 Filialen der Verlags-gesellschaften Scherl und Miskin. Zwischen 12 und dreiviertel 1 Uhr wurden alle Schaufenster in diesen Filialen blitzschnell zertrümmert. Es ist noch nicht festgestellt, welcher Gruppe die Täter angehören, d. h. ob es sich um Kommunisten oder National-

sozialisten handelt. Die Ueberfälle erfolgten derart schnell, daß die Polizei einfach vor eine fertige Tatsache gestellt war und die Verfolgung der mittlerweile entwichenen Täter sich als gegenstandslos erwies. Gleich darauf wurde die gesamte Polizeimannschaft von Berlin durch Alarmsignal des Polizeipräsidenten in Bewegung gesetzt. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

gestürzt sein mußte und den Tod in den Wellen fand.

Griechisch-türkische Freundschaft

Mihalakopoulos und Tewfik Rüşdi Bey unterzeichnen drei Verträge.

Atien, 6. Oktober.

Der griechische Außenminister Mihalakopoulos und der türkische Außenminister Tewfik Rüşdi Bey unterzeichneten drei Verträge, und zwar einen Flottenbeschränkungsvertrag, einen Freundschaftsvertrag und einen Handelsvertrag.

Der geheimnisvolle Flieger

Ein Engländer der Urheber der antisaschistischen Demonstration.

Nizza, 6. Oktober.

Es ist der Polizei gelungen, die Identität des Fliegers zu ermitteln, der am Samstagabend über Rom Flugzettel antisaschistischen Inhaltes abwarf und dadurch die italienische Hauptstadt in größte Spannung versetzte. Es war dies der Engländer Murryns, der durch die Vermittlung zweier deutscher Flieger namens Buerning und Reiner in München ein Flugzeug kaufte und daselbe glatt bezahlte. Murryns habe damals erklärt, das Flugzeug sei für Marseille bestimmt. Die beiden deutschen Flieger, die sich jetzt an das eigenartige Gebaren des Engländers zu erinnern vermögen, erklärten, daß der Mann nach dem waghalsigen Unternehmen über dem Meere ab-

Moratoriums-Verlängerung um 3 Jahre?

Washington, 6. Oktober.

Präsident Hoover hat seine Beratungen über die europäische Wirtschaftslage und die Moratoriumsverlängerung fortgesetzt. Wie in hiesigen politischen Kreisen berichtet wird, ist damit zu rechnen, daß der Kongreß einer Verlängerung des Hoover-Moratoriums um drei Jahre zustimmen werde.

Börsenbericht

Zürich, 6. Oktober. Paris 20.12, London 19.50, Newyork 511, Mailand 16.25, Prag 15.12, Budapest 90.025, Berlin 117.50.

Agreeh, 5. Oktober. Devisen: Mailand 283.02—289.02, London 210.76—218.26, Newyork Sched 5607.51—5624.51, Paris 221.45—222.11, Prag 165.86—166.36, Zürich 1098.45—1101.75.

Ljubljana, 6. Oktober. Devisen: Zürich 1098.45—1101.75, London 210.76—218.26, Sched Newyork 5591.01—5608.01, Paris 221.01—221.67, Prag 166.08—166.58, Triest 283.02—289.02.

Dank sei den Jägerhüten!

Den größten Nutzen aus der neuen Damenhutmode, die durch ihre Kapriziosität ge-schweifte Form und dem ausgiebigen Fe-

Kurze Sportnachrichten

: **Trenker erhält den Goldenen Stk.** Der Deutsche Skiverband hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, dem durch die großen Wintersportfilme auch über die deutschen Grenzen hinaus sehr bekannten süddeutschen Skilehrer Louis Trenker für seine großen Verdienste um die Herstellung von Skilehrfilmen das goldene Förderabzeichen zu verleihen. Diese seitene Auszeichnung wurde bisher nur vor fünf Jahren dem erfolgreichen Skilehrer und Meister Hannes Schindler zuteil.

: **1000 Dollar für einen Tennisschlager.** Bei einer auf dem englischen Ozeandampfer „Mauretania“ abgehaltenen Versteigerung zu wohltätigen Zwecken stellte die bekannte englische Tennisspielerin Betty Nuthall einen ihrer Schlager zur Verfügung. Die Auktion ergab einen Erlös von 1000 Dollar.

Wunsch, sich mit Deutschland zu verständigen, macht sich in einer platonischen Form selbst in Warschau bemerkbar. In praktischer Hinsicht ist allerdings davon bis jetzt nicht viel zu hören. Daß jede wirtschaftliche Zusammenarbeit, wie sie während der Anwesenheit Lavals und Briands

nischen Rüstungsetat und dazu noch die Lösung der Korridorfrage ermöglicht, würde nach der Ansicht Hoovers eine völlig andere politische und moralische Atmosphäre in Europa schaffen. Die Folge davon wäre eine weitestgehende Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Es muß abgewartet werden, inwieweit es dem Präsidenten Hoover mit der praktischen Durchführung seines rüstungspolitischen Planes ernst ist, und wie es um die Einzelheiten dieses Planes bestellt ist. Außerordentlich wichtig wäre es auch zu erfahren, was Frankreich und Polen dazu sagen. Der

in Berlin besprochen wurde, nur dann möglich wäre, wenn mit ihr Hand in Hand eine politische ginge, steht außer jeder Frage. Ebenso fraglos ist es, daß die Vereinigten Staaten ihre alte Taktik der „Nichteinmischung“ in europäische Angelegenheiten schon längst aufgegeben haben, weil sie einsehen mußten, daß die politischen Interessen aller Länder heute mehr denn je miteinander aufs engste verknüpft sind. Es wäre erfreulich, wenn der rüstungspolitische Plan Spooers mit derselben Energie von Amerika in die Wege geleitet wäre, wie der ökonomische. Noch erfreulicher wäre es, wenn ihm nicht die Schwierigkeiten in die Wege gelegt wären wie dem ersten.

Bulgarische Anschläge

Attentate in Südserbien. — Zwei jugoslawische Sicherheitsorgane getötet.

Carevo selo, 5. Oktober.

Am 29. v. M. um 18 Uhr versuchten einige bulgarische Freischärler an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze zwischen den Grenzstationen Anatajev und Ravna voda in der Nähe von Carevo selo ein Bombenattentat zu verüben. Die jugoslawische Patrouille konnte die Freischärler noch gerade rechtzeitig aufspüren. Es kam zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf der jugoslawische Grenzsoldat Korporal Velimir Jovanović getötet wurde.

Das Abschnittskommando ersuchte die bulgarischen Grenzorgane zu einer Zusammenkunft, in der der Fall geklärt werden sollte, doch machten die Bulgaren von dieser Einladung keinen Gebrauch.

Caribrod, 5. Oktober.

Am 3. d. M. um 9 Uhr 30 ereignete sich einen Kilometer von der jugoslawischen Grenze entfernt auf bulgarischem Gebiet eine furchtbare Explosion. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, handelte es sich um die Explosion von Höllemaaschinen, die auf jugoslawisches Gebiet hätten befördert werden sollen, die aber wahrscheinlich aus Unachtsamkeit vorzeitig explodierten. Mehrere Personen wurden getötet und schwer verletzt.

Skoplje, 5. Oktober.

Am 4. Oktober versuchten unbekannte Personen auf der Bahnstrecke Skoplje-Beles ein Attentat zu verüben, und zwar zwischen den Stationen Blascane und Pleinje beim Kilometerstein 483. Der Gendarmeriekorporal Damjanović ertappte die Komitadschis bei ihrem Anschlagversuch. Es entspann sich ein Geplänkel und Damjanović erlitt so schwere Schußverletzungen, daß er bald darauf verschied.

Erfassungen in Frankreich

Starkes Anwachsen der Kommunisten.

Paris, 5. Oktober.

Im Departement Mosse wurde bei den Erfassungen der unabhängigen Republikaner M. Naft mit 4199 Stimmen gewählt; der kommunistische Gegenkandidat erhielt 4113 Stimmen.

Antiterrormaßnahmen im Reich

Notverordnung zwecks Einführung der Präventivhaft für Verdächtige.

Berlin, 5. Oktober.

Morgen, Mittwoch, erläßt die Reichsregierung auf Grund des Notverordnungsparagraphen 48 eine neue Notverordnung zur Bekämpfung des politischen Terrors, deren Bestimmungen es namentlich ermöglichen sollen, gegen den Unfug der nationalsozialistischen Heime und Kasernen aufzutreten. Einige Bestimmungen der Reichsverfassung über die persönliche Freiheit sollen aufgehoben werden, damit es möglich ist, daß im Verordnungswege die Präventivhaft über gemeingefährliche Personen verhängt wird.

Die Regierung Karolji dementiert.

Buda pest, 5. Oktober.

Die Regierung hat eine amtliche Mitteilung erlassen, die im Zusammenhange mit der Nachricht einiger gestriger Morgenblätter, wonach Graf Stephan Bethlen das Außenministerium und Außenminister Wallo das Finanzministerium übernehmen soll, feststellt, daß es sich hierbei um eine jeder Grundlage entbehrende Version handle.

Die Wahlvorbereitungen

Ministerpräsident Zivković zum Staatslistenführer bestimmt — Die nationalen Minderheiten schließen sich an — Regierungsparteiliche Konferenzen in allen Banaten

Beograd, 5. Oktober.

Gestern fanden im ganzen Staate zahlreiche Konferenzen statt, in denen Ministerpräsident Peter Zivković im Hinblick auf die Wahlen vom 8. November einstimmig zum Führer der Staatsliste bestimmt wurde. Solche bemerkenswerte Konferenzen erfolgten in Topola, wo die Minister Dr. Marinković und Timotijević zu Worte kamen, ferner in Mostar, wo Minister Dr. Eršić den Anwesenden das Programm der Staatsliste erläuterte. In Kragujevac hielt Minister Dr. Ročić ein erschöpfendes Referat über die Lage, wobei er auf die Notwendigkeit einer großen Wahlbeteiligung hinwies, die den Beweis zu erbringen habe, daß die jugoslawische Idee siegreich marschiert.

Bis Ende dieser Woche wird auch die Frage der Kandidaturen ihrer Lösung

zäher gebracht sein, da die Kandidatenlisten bis zum 13. d. M. dem Kassationsgerichtshof in Beograd unterbreitet werden müssen.

Novi Sad, 5. Oktober.

In Novi Sad fand eine erweiterte Sitzung des Wahlkomitees statt, an der die Minister Dr. Rumanudi, Maksimović, ferner Dr. Ritić, Minister a. D. Sečurov und die beiden Führer der ungarischen und deutschen Minderheit Dr. Szanto und Dr. Kraft teilnahmen. Die anwesenden Minister gaben der Reihe nach ihre Darstellung der politischen Lage, worauf einstimmig — auch unter Zustimmung von Dr. Szanto und Dr. Kraft — beschlossen wurde, den Ministerpräsidenten Zivković zum Staatslistenführer zu bestimmen.

Sjubljana, 5. Oktober.

Im großen Saale der Arbeiterkammer fand eine aus allen Bezirken des Draubanats zahlreich besuchte Konferenz des erweiterten Wahlvorbereitungsausschusses statt, an der auch die Minister Dr. Albert Krumer und Ivan Pucelj teilnahmen. Der Bürgermeister von Sjubljana erstattete ein längeres Referat über die Bestimmung der Wahlkandidaten und beantragte schließlich als unbefristete Kandidatur der Kandidatur des Ministerpräsidenten Zivković zum Staatslistenführer, da nur dieselbe geeignet ist, der Politik vom 6. Jänner zum Siege zu verhelfen.

Das Problem Curtius

Vor dem Rücktritt des Reichsaußenministers — Brüning's Suche nach einer Mehrheit

Berlin, 5. Oktober.

Am 13. Oktober tritt der Reichstag zusammen. Die Lage hingegen, in der sich das Kabinett Brüning befindet, scheint diesmal alles andere als rosig zu sein. Da die Sozialdemokratie eine ihrer schwersten Krisen durchlebt und der Reichskanzler seine Blide auf die Rechte wirft, ist es nicht ausgeschlossen, daß noch vor dem Zusammentritt des Reichstages eine Umbildung der Regierung vorgenommen wird, die es der Rechten ermöglichen soll, Dr. Brüning zu stützen. Das es bei der Umbildung der Regierung vornehmlich um die Neubesetzung des Außenministeriums geht, ist wohl klar und auch Dr. Curtius weiß es schon, daß seine Tage gezählt sind. Sein Rücktritt ist eine vollendete Tatsache. Man glaubt, daß Dr. Curtius schon morgen dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch unterbreiten wird.

Als Nachfolger des jetzigen Außenministers wird der Londoner Votschafter Baron v. Neurath genannt, andererseits ver-

lautet wieder, daß der Reichskanzler selbst das Außenportefeuille übernimmt. Nun hat sich aber auch der großindustrielle Einfluß auf die Regierung bemerkbar gemacht, da Brüning das Reichswirtschaftsministerium mit Geheimrat Schmiß von der F. G. Farben (einem der größten kontinentalen Trusts) besetzen will, während das Justizportefeuille an den Staatssekretär Jodel vergeben werden soll. Reichsverkehrsminister von Guérard soll sich mit Rücktrittabsichten beschäftigen, während der Minister ohne Portefeuille Trevira u. zum Reichsfriedungskommissar ernannt werden soll.

Wie aus vorigem ersichtlich ist, sind die Umbildungspläne des Reichskanzlers nicht von ganz unwesentlicher Natur. Sie kommen aber — und das ist der springende Punkt — nur dann zur Verwirklichung, wenn es dem Reichskanzler auch gelingen wird, bis zum 13. Oktober eine sichere, tragfähige Mehrheit zu schaffen.

Abdel Krim, der neue Napoleon

Flucht des berühmten Rifablen-Führers von der Insel Reunion

Während die ganze Welt ihre Aufmerksamkeit den Auswirkungen der englischen Krise und den kriegerischen Verwicklungen in der Mandchurei schenkte, ereignete sich in der südlichen Hemisphäre ein wenig beachteter Fall, der aber geeignet scheint, unabsehbare Folgen nach sich zu ziehen. Der berühmte marokkanische Rebell Abdel Krim, der nach der französischen Insel Reunion im Indischen Ozean verbannte Herrscher der Rabylen, flüchtete aus seinem Exil.

Jahrelang führte Abdel Krim an der Spitze seines tapferen und kriegerischen Volkes einen erbitterten Kampf gegen die Spanier und zuletzt gegen die vereinigten Kräfte der spanischen und französischen Besatzungsarmeen. Das Königreich Spanien war nicht imstande, den Widerstand der Rabylen zu brechen, und die spanischen Truppen schritten in Marokko von einer Niederlage zur anderen. Durch Einsatz großer französischer Streitkräfte gelang es im Dezember 1925, die Hauptstadt der Rabylen zu besetzen, aber erst ein Jahr später konnte der marokkanische Feldzug mit dem Siege der verbündeten französisch-spanischen Armeen beendet werden.

Der verzweifelte Kampf Abdels Krim's galt in erster Linie den Spaniern, denen er blutige Rache geschworen hatte. Abdel Krim kannte die spanischen Verwaltungsmethoden im besetzten Marokko aus eigener Erfahrung. Bevor er die heilige Fahne des Propheten entfaltete und seine Landsleute zur Vernichtung der spanischen Herrschaft in marokkanischen Küstengebiet aufrief, war Ab-

del Krim Redakteur einer arabischen Zeitung in der Küstenstadt Melilla. Er war in dieser Eigenschaft den größten Verfolgungen und Demütigungen seitens des damaligen spanischen Gouverneurs, des Generals Silvestre, ausgesetzt, der eines Tages im Zornesausbruch dem verhassten Redakteur einen Peitschenhieb ins Gesicht versetzte. Der stolze Berber legte den Eid ab, diese unerhörte Beleidigung in Strömen spanischen Blutes zu tränken. Und er hielt Wort, indem er den Spaniern jahrelang eine Niederlage nach der anderen beibrachte, bis er schließlich doch gezähmt wurde.

Im Spätherbst 1926 sahen sich die schwer bedrängten Rifkrieger gezwungen, die Waffen zu strecken. Um nicht in die Hände seiner spanischen Todfeinde zu geraten, ergab sich Abdel Krim den Franzosen. Das spanische Oberkommando forderte von den Franzosen den Kopf des Feindes. Die französische Regierung beschloß aber, den Gefangenen am Leben zu erhalten. Er wurde nach der weitabgelegenen Insel Reunion abtransportiert und lebte dort die letzten fünf Jahre unter strenger Bewachung.

Seine jetzige plötzliche Flucht läßt die Frage entstehen, ob nicht hinter diesem Ereignis die Ränkespiele der europäischen Politik am Werke sind. Es scheint kaum möglich, daß der Führer der Rifablen gegen den Willen der französischen Behörden sein Fluchtunternehmen von der Insel zu vollziehen können. Unwillkürlich drängt sich die Vermutung auf, daß die Franzosen im eigenen politischen Interesse ein Auge zugedrückt

hatten, um den in Spanien so sehr geschätzten Mann auf freien Fuß zu setzen.

Daß Frankreich gewisse Pläne auf die Vergrößerung und Abrundung seines marokkanischen Besitzes hegt, und zwar durch die Einverleibung des von Spanien besetzten Küstengebietes von Marokko, unterliegt kaum einem Zweifel. Die spanischen Besatzungstruppen in Marokko sind etwa 50.000 Mann stark, die 7000 Mann zählende spanische Fremdenlegion inbegriffen. Man ist sich heute in Madrid vollkommen darüber im Klaren, daß diese Truppen bei weitem nicht ausreichen, um das Gebiet zu beherrschen. Die spanische Macht in Marokko bringt nur in der engen Zone der spanischen Selbstbesetzung durch, das Landesinteresse bleibt dagegen so gut wie völlig sich selbst überlassen. Die republikanische Regierung hat im eigenen Lande allzu große Sorgen, um nach italienischen Tripolis-Mustern sich in einen langwierigen und kostspieligen Guerillakrieg in Marokko einzulassen. Marokko ist heute für Spanien keine Angelegenheit der großen Politik, und dessen völlige Räumung nur noch eine Prestigefrage. Selbstverständlich würde der von Spanien freiwillig geräumte Teil von Marokko als reifer Apfel in den Schoß Frankreichs fallen. Eine solche Wandlerung würde aber die Lebensinteressen Englands und Italiens im westlichen Mittelmeere gefährden. Großbritannien würde es kaum dulden, daß anstelle des schwachen Spaniens das mächtige Frankreich zu seinem unmittelbaren Nachbar am Gibraltar wird. Und was Mussolini andererseits, so warf er bereits 1923 sehnlichst nach Blide nach dem spanischen Marokko.

Man sieht, der freiwillige Abzug der Spanier aus Marokko hätte im Nu eine sehr verwickelte und gefährliche Komplikation der außenpolitischen Lage Europas heraufbeschworen. Aber was auf dem Wege diplomatischen Ausgleichs für Frankreich nicht zu erreichen ist, könnte vielleicht durch das Schwert Abdels Krim's erzielt werden. Wäre es nicht, so sollte Frankreich nicht versuchen, hinter dem Rücken der europäischen Kabinette sich mit Abdel Krim zu einigen, um durch seine starke Hand den Rückzug der Spanier zu erzwingen und die Regierungen Englands und Italiens vor eine vollendete Tatsache zu stellen?

Man muß auf die weitere Entwicklung der Lage in Marokko gespannt sein. Dieses Land, an dessen Küste wichtigste Interessen verschiedener Großmächte sich kreuzen, war im Laufe der letzten Jahrzehnte wiederholt der Schauplatz großer politischer und militärischer Aktionen. Jetzt scheinen sich über Marokko neue Gewitterwolken zu sammeln.

Amag um Mac Donald

Englische Blätter bringen interessante Einzelheiten über die Lebensweise des britischen Ministerpräsidenten. Punkt 7 Uhr morgens wird Mac Donald geweckt. Er kleidet sich, im Soldatentempo an u. verläßt das Haus, ohne das Frühstück eingenommen zu haben. Ein Spaziergang auf nüchternem Magen durch den St. James Park gehört zu seinem Tagesprogramm. Um 8 Uhr sitzt er am Speisetisch. Mac Donald ist ein mäßiger Esser und begnügt sich des Morgens mit Hafergrütze und Tee. Während des Früh-

werden die wichtigsten Nachrichten aus den Morgenzeitungen von Mac Donalds Tochter, Miß Jibbell, vorgelesen. Um halb 9 Uhr beginnt der eigentliche Arbeitstag. Es erscheinen die neun Sekretäre des Premierministers. Drei Sekretäre haben die unpolitische Korrespondenz zu erledigen. Die weiteren fünf verfertigen die politischen Briefe und die Privatsekretäre des Ministerpräsidenten, Miß Rose Robertson, steht für besonders wichtige Dinge stets zur Verfügung. Der Empfang der Minister, fremder Diplomaten, Abgeordneter und sonstiger Besucher beginnt um halb 11 Uhr und dauert bis 1 Uhr. Beim Lunch läßt Mac Donald gewöhnlich das Grammophon spielen. Er ist ein großer Verehrer der klassischen Musik. Nach ist sein Lieblingskomponist. Von 2 bis 7 Uhr weilt Mac Donald im Unterhaus. Nach dem Diner begibt sich Mac Donald hin und wieder ins Theater oder ins Kino. Er hat für ernste Schauspiele wenig übrig und sucht sich am liebsten einen Chaplin-Film aus. Verbleibt er des Abends zu Hause, so wird das Radio in Gang gesetzt.

Der Premierminister hat seit einigen Jahren eine ausgesprochene Passion für das Fußballspiel. Er nutzt jede Gelegenheit aus, um sich nach dem Stadion zu begeben und einem interessanten Fußballmatch beizuwohnen. Er behauptet, daß ihm der Anblick des Fußballspiels die beste Zerstreuung und Ablenkung von den Sorgen der Regierungsgeschäfte bereitet.

Wer wird Redlichs Nachfolger?
Dr. Juch redibivus? — Buresch als interimistischer Leiter des Finanzportefeuilles.

Wie n, 5. Oktober.
Die Frage, wer den nach der Demission Dr. Redlichs vakant gewordenen Posten des Finanzministers belegen soll, ist schwieriger Natur. Vorläufig übernahm Bundeskanzler Dr. Buresch die interimistische Leitung des Bundesministeriums für Finanzen. Als künftiger Finanzminister wird jedoch der Vorgänger Dr. Redlichs, Dr. Juch, genannt.

Ungewöhnlicher Mut eines Mädchens
Gromm's, den Schleier aufzuheben, wo das nahe Schrecknis droht?

Wenige der zahlreichen Verbrechen, die in den letzten Jahren in Amerika begangen wurden, erregten ein solches Aufsehen, wie es bei dem Morde an der 23jährigen Studentin der Columbia-Universität in New York, Miß Henriette Schmeier, der Fall war. Die erste Vermutung, daß die hübsche junge Dame von Apaschen-Frauen aus Eifersuchtsmotiven getötet wurde, erwies sich im Laufe der weiteren Untersuchung als unhaltbar. Die Forschungen der Polizei führten zu einem ganz anderen höchst eigenartigen Ergebnis.

Die ermordete junge Dame war die einzige Tochter des bekannten Gelehrten Schmerler und galt als eine der begabtesten Schülerinnen der Columbia-Universität in New York. Sie widmete sich mit Vorliebe ethnographischen Studien und beabsichtigte zur Erreichung des Dokortitels, eine Abhandlung über die Sitten und Bräuche der Indianer in dem Staate Arizona zu verfassen. Bekanntlich sind die Indianerstämme von Arizona am wenigsten von der Zivilisation berührt und bewahren bis heutzutage den alten Glauben und die seltsamen Sitten der Stammes.

Mit Unterstützung der Universität unternahm Miß Schmerler eine Reise nach Arizona, um an Ort und Stelle die Objekte ihrer wissenschaftlichen Forschung beobachten und studieren zu können. Sie kleidete sich wie eine Indianerfrau und nahm an täglichen Zeremonien teil. Der ethnographischen Indianer sammeln konnte, sandte sie Professoren mit großem Interesse verfolgt. Inzwischen setzte Miß Schmerler ihr Leben unumwandelt der Arizona-Steppe tot aufgegeben wurde. Der ehrgeizigen Forscherin gelang es durch freundliches Zureden, streng überwachten Geheimnissen der Apaschen-Indianer, insbesondere über die Herstellung von verschiedenen Heilmitteln aus

Pflanzen und Kräutern, Kenntnis zu erlangen.

Als die Häuptlinge des Stammes erfuhren, daß die altbewährten Ueberlieferungen der Heugierde der weißen Frau preisgegeben waren, versammelten sie sich, um über das Schicksal Miß Schmerlers zu entscheiden. Trotz der Bemühungen der Untersuchungskommission gelang es nicht, die Verkäufer u. Vollstrecker des Todesurteils über die junge Dame zu ermitteln. Die Leiche Henriette Schmerlers wurde nach New York überführt und in feierlicher Position zu Grabe getragen. Der Dekan der philosophischen Fakultät sprach in ergreifenden Worten über den Mut des jungen Mädchens, daß dem heiligen Drang nach wissenschaftlicher Forschung zum Opfer gefallen war.

Missionsklub für chinesische Banditen

Während der letzten Zeit konnte wiederholt festgestellt werden, daß die chinesischen Banditen für die Freilassung der von ihnen entführten Missionare, abgesehen vom Lösegeld, auch Grammophonplatten, Tennisschläger, Schachbretter, Füllfederhalter und sonstige Gegenstände der modernen Kultur zu verlangen pflegen. Diese Tatsache brachte die Leiter einer christlichen Mission auf den Gedanken, das Interesse der Banditen für die Errungenschaften der Kultur im pädagogischen Sinne auszunutzen.

In einer Mission in Tibet wurden Klubs eingerichtet. Gleichzeitig ist bekannt gegeben worden, daß jeder Bandit in seinen „Mußestunden“ unbehelligt die Klubräume aufsuchen dürfe, um sich an Musik und verschiedenen Spielen zu erquicken. Bei der Begründung dieser eigenartigen Klubs hegten die Missionare die Hoffnung, daß dadurch die Banditen vom Wege des Verbrechens zum Pfad der Tugend geleitet werden könnten. Der Erfolg dieser Aktion war ungeheuer. Der Klub war dauernd von Banditen erfüllt. Sie spielten Grammophon und Schach und schrieben eifrig mit den Füllfederhaltern.

Japan und Genf

Die Ohnmacht des Völkerbundes — Der Tod des Generalstabshauptmanns Nakamura ungeklärt — Bemerkenswerte sowjetrussische Feststellungen

Moskau, 5. Oktober.
Die »Kassnaja Zvezda«, das Organ der Roten Armee, teilt in einer Darstellung der militärischen Lage im Fernen Osten mit, daß die Japaner wenig Neigung besitzen, sich mit dem Gouverneur Tchang Kschiang ins Einvernehmen zu setzen, der doch in der Mandschurei die Kanting-Regierung repräsentiert. Jetzt, nachdem der ihnen genehme Juanschkifai sich in der „unabhängigen Mandschurei“ etablierte, scheinen sie nur diesen als für den kompetenten Mann zu halten.

Die japanischen Intrigen gehen noch weiter. In Karhon bemühen sich die japanischen Emisäre, den Marshall Tschiang Kai Schek, den Chef der südchinesischen nationalen Regierung, zum Rücktritt zu bewegen, damit er einem anderen Manne Platz mache, den Tokio mit größerem Vertrauen auszuzeichnen vermöchte.

Der japanische Plan geht dahin, China in viele Teile politisch zu zerstückeln, um die Teile besser in Schach halten zu können. Die Japaner wollen die vollständige Kontrolle über die südmandschurische Bahn von Mukden bis knapp vor Peking an sich reißen, sie planen den Fertigbau der für ihre wirtschaftspolitische Expansion so wichtigen Bahnstrecke Kirin-Seil Schen, ferner die Erringung von großen Privilegien für die koreanischen und japanischen Farmer und Kaufleute in der Mandschurei und Mongolei.

Wie aus alldem ersichtlich sei, exploitiert Japan die anderwärtige Beschäftigung der Vereinigten Staaten, die wegen der Finanzkrise außerstande seien, sich mit der mandschurischen Frage abzugeben, ebenso aber auch den Friedenswillen der Sowjetunion, die jedem bewaffneten Konflikt im Fernen Osten ausweichen möchte. Da der gegenwärtige Zeitpunkt — man denke an die „Plattisetta“ — für einen russischen Feldzug wirtschaftlich und politisch sehr ungeeignet ist, erst mit man gleich, wie listig und schlau die Japaner gerade diesen Zeitpunkt für ihre

Ein Tag aus Liesl's Leben

1. Das Ankleiden.

Die Zeit ist längs vorüber, da der Waschtag der Hausfrau große Sorgen bereitet. Heute weiß außer der Hausfrau überhaupt niemand im Hause, daß es Großwäsche gibt. Selbst die Hausfrau hat Zeit, zur gewohnten Stunde aufzustehen — freilich bloß dort, wo zur Wäsche die allgemein bekannte und verlässliche

Frisch und munter, ohne Sorgen
Erst um sieben Uhr am Morgen
Steht die Liesel aus dem Bette
Auf zur Morgentoilette
Trotz der großen Wäsche heute,
Die ein Dorn für andere Leute.



ALBUS SEIFE

verwendet wird!

Nach zwei Monaten äußerten die Banditen den Wunsch, die englische Sprache zu erlernen, um die wichtigsten Erfahrungen, die sie in ihrem bewegten Leben gesammelt hatten, nicht nur in der chinesischen, sondern auch in der englischen Sprache der Nachkommenschaft überliefern zu können. Dieser Wunsch der Banditen wurde aber nicht erfüllt, da die Autorität der Missionare den englisch-sprechenden Banditen gegenüber in Gefahr geraten würde.

Blätter interessante Angaben darüber, wie hoch Manuskripte verschiedener bekannter Schriftsteller und großer Männer im Preise stehen. Besonders hoch werden zur Zeit Manuskripte französischer Dichter aus dem 17. Jahrhundert bewertet. Ein Brief Corneilles wurde vor kurzem für 40.000 Franken verkauft. Für die Manuskripte Racines werden ähnliche Preise erzielt. Briefe des berühmten Komponisten und Musikers Chopin erreichen auf den Auktionsen himmelhohe Preise. Chopin war ein entschiedener Feind des vielen Schreibens und hinterließ nur wenige Manuskripte. Seine Abneigung gegen schriftliche Mitteilungen war so groß, daß er es vorzog, statt brieflich einen Besuch abzugeben, persönlich bei den Gastgebern zu erscheinen, um über die Unmöglichkeit des Besuches zur vorgesehenen Zeit zu berichten.

Auf dem Manuskriptenmarkt von Paris stehen Briefe bekannter Persönlichkeiten aus dem 18. Jahrhundert hoch im Kurs, die nach der damaligen Mode von den Verfassern nicht unterschrieben wurden. Madame Pompadour, Madame Dubarry sowohl wie andere Favoritinnen der französischen Könige pflegten unter ihren Briefen weder den vollen Namenszug, noch die Initialen zu setzen. Ein Autogrammsammler in Paris besitzt eine Kollektion der Namenszüge aller französischen Könige, beginnend mit Karl 5. Von den früheren französischen Königen sind keine Autogramme erhalten. Böse Zungen behaupten, daß die ersten französischen Könige überhaupt nicht schreiben konnten.

Aus Gelle Sitzung des Umgebungsgemeinderates

Samstag abends fand im Gemeindefaale am Breg eine öffentliche Sitzung des Umgebungsgemeinderates statt. Auf Ansuchen der Bevölkerung um Zahlungsausschub des Banalkulufs wegen Geldmangels und dringender Arbeiten, hatte die Umgebungsgemeinde bei der Banalverwaltung interveniert und eine Ermäßigung des Banalkulufs von fünf auf drei Einheiten erwirkt, während die Zahlungsfrist für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember verlängert wurde. Gleich wie die Gemeinde von Trobolsje wird die Umgebungsgemeinde die Banalverwaltung ersuchen, daß jedermann, der weniger als 500 Dinar direkte Steuern bezahlt, von jeder Kulufzahlung befreit werde.

Für den Straßenausschub berichtete Herr Strenčan. Der Willenbesitzer Herr Zumer am Josefberg ersuchte die Umgebungsgemeinde einen Teil zu den Kosten der Schutzmauer beizutragen, die die Straße vor Erdlawinen schützen sollte. Er würde die Hälfte des Zementes und die ganze Arbeit bezahlen, die Gemeinde aber den Schot-

Peking, 5. Oktober.
Die japanischen Truppen haben die Provinz Nutschuang eingenommen.

Der billige Hugo, der teure Chopin

Vor kurzem ging die Meldung durch die französische Presse, daß durch unbekannte Einbrecher aus dem Victor-Hugo-Museum in Paris ein Manuskript des Dichters gestohlen worden sei. Es erwies sich, daß das gestohlene Manuskript einen sehr geringen Geldwert besitzt. Der Dieb versuchte es in vielen Antiquariaten abzusetzen, konnte aber nicht mehr als 250 Dinar dafür erhalten. Aus diesem Anlaß bringen die Pariser

ter und die andere Hälfte des Zementes. Von den Kosten würden auf ihn 13.000 auf die Gemeinde aber 4000 Dinar entfallen. Das Ansuchen wurde abgelehnt. Auf der Straße vom Missionshaus am Josefsberg bis zum Felsenkeller werden Abzugslänge gemacht werden. Die Frage der Kanalisation beim Zimjasken Meierhof in Zavodna wird dem Ausschuss zum genauen Studium übergeben und wird dort ein Votalaugenschein abgehalten werden. Auf der Straße auf den Schloßberg sind einige Grundstücke nach der Straße zu mit Stacheldraht abgegrenzt. Da dies eine erhebliche Gefahr für Passanten und Zugtiere darstellt, werden die Besitzer den Stacheldraht entfernen müssen. Der Antrag des Gemeinderates Herrn Blatovsky, die Gemeinde möge für unbestimmte Zeit den Gemeindefuß aufheben, da alle Gemeindefußstraßen im besten Zustande seien, wurde einstimmig angenommen.

Der Stadtmagistrat hat dem Fleischhauer Herrn Esh am Breg angeordnet, die städtische Verzehrungssteuer zu bezahlen, da ein Großteil seiner Kunden sich aus der Stadt rekrutiere. Der Umgebungsgemeinderat protestiert gegen ein solches Vorgehen und verlangt, daß dem Fleischhauer die schon erstattete Summe zurückgezahlt werde, widrigenfalls die Umgebungsgemeinde von den städtischen Fleischhauern desgleichen Verzehrungssteuer verlangen werde, da auch diese in großen Mengen Fleisch an die Umgebungsbevölkerung verkaufen.

In Bezug der Vereinigung beider Gemeinden wurde der Beschluß gefaßt, der Stadtgemeinde vorzuschlagen, einen gemeinsamen Ausschuss zu bilden, in dem Gemeinde räte beider Gemeinden wichtige gemeinsame Probleme wie Wasserleitung, Sanitregulierung, Elektrifizierung und dergleichen besprechen und darüber Beschlüsse fassen würden. Dieser Ausschuss würde dann beiden Gemeinderäten Bericht erstatten, so daß die bisherigen langwierigen und unnützen schriftlichen Verhandlungen wegfallen würden.

c. Aus Nach Feuer gelegt. Sonntag abends gegen 21 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brande nach Oret alarmiert. Der Brand war schon eine Stunde früher ausgebrochen und es ist geradezu unverständlich, daß die Feuerwehr nicht früher verständigt wurde. Später kamen noch die Feuerwehren von Lopata, Teharje und Gaberje. Es brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Stropnik. Da in den Brunnen nicht genügend Wasser vorhanden war, mußten Schläuche bis zur ein und einem halben Kilometer entfernten Voglajna gelegt und das Wasser mit zwei Motorspritzen gepumpt werden. Das Wirtschaftsgebäude brannte samt der eingebrachten Ernte und den Wirtschaftsgeräten vollständig nieder, so daß der Schaden sehr groß erscheint. Der Brandlegung verdächtig wurde ein Mann verhaftet, der eine Stunde früher in einem Wirtschaftshaus dem Besitzer gedroht hatte, er werde ihm das Haus anzünden.

c. Unfall eines städtischen Autobusses. Als der städt. Autobus Montag früh gegen 7 Uhr von Rozje nach Sv. Jurij fuhr, brach eine Feder auf den Vorderrädern. Als nämlich der Autobus zur Kreuzung bei Bezobje bei Sv. Jurij gelangte, wollte er einem

Wagen ausweichen, glitt aber wegen des Defektes in den Straßengraben. Beim Sturz wurde eine Scheibe zertrümmert, von den Passagieren wurde glücklicherweise niemand ernst verletzt. Um 10 Uhr vormittag kam ein Reiseautobus, der die Passagiere nach Celje führte und den beschädigten Wagen ins Schlepptau nahm.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag, den 6. Oktober, 20 Uhr: „M a h e r l i n g“. Erstaufführung zur Feier des 25jährigen Bühnenjubiläums von Edo G r o m.

Mittwoch, den 7. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 8. Oktober um 20 Uhr: „Der Gwissenswurm“. Ab. C.

Freitag, den 9. Oktober: Geschlossen.

Samstag, den 10. Oktober um 20 Uhr: „Volpone“. Ab. A.

+ Aus der Theaterkassette. Am Donnerstag geht Anzengruber's „G w i s s e n s w u r m“, diese vom Publikum beifällig aufgenommenen Bauernkomödie, zum zweiten Male in Szene. — Für Samstag ist die Reprise von Ben Jonsons „V o l p o n e“ angesetzt. Diese klassische Komödie wurde als Eröffnungsvorstellung auf hohem Niveau herausgebracht; eines der packendsten Werke dieses Repertoires. — In Vorbereitung „D a s L a n d d e s L ä c h e l n s“ von Lohar. Die jugoslawische Erstaufführung dieser melodischen Schlageroperette findet im Laufe der nächsten Woche statt.

+ Konzert des Tenoristen R. Vanovec. Der Künstler hat für seinen, am Freitag, den 9. d. M. stattfindenden Konzertabend folgendes Programm gewählt: 1. Teil: B a j d e — Abendgruß; V o r m a n — Lied des Greisen; L a j o v i c — Serenade; D v o r a k — Zigeunerlied; F l e i s h m a n n — Der Schmetterling; M a s s e n e t — Arie aus „Manon“; P u c c i n i Arie aus „Tosca“. — 2. Teil: W h i t e — Geistliches Negerlied; L i e n r a n c e — Indianisches Liebeslied; L i e n r a n c e — Die Blüte auf dem Grabe des Indianers; E d w a r d s — Am Fluß; G u h l — Nur für Dich! — Am Klavier: M a r i a n L i p o v s e k. — Der Kartenverlauf findet bei Bršnik und Höfer statt.

Sport

Es geht zu Ende

Die erste Hälfte der Fußballmeisterschaft geht ihrem Abschluß entgegen. In beiden Klassen gab es heuer bemerkenswerte Ereignisse, wenn auch in beiden Lagern trasse Formunterschiede hervorstechen. Es interessiert wohl wenig, wenn schon im vorhinein der Ausgang eines Spieles feststeht. Immerhin kann man mit den Leistungen unserer Mannschaften zufrieden sein.

Den Haupterfolg nahm heuer neuerdings

„M a r i b o r“ in Anspruch, dessen Mannschaft uneinholbar an der Spitze liegt. Die Weißschwarzen absolvieren kommenden Sonntag ihr letztes Spiel gegen „Zelezničar“, das ihnen beide Punkte einbringen dürfte. Mit weniger Glück beteiligte sich „Z e l e z n i č a r“ an den Kämpfen, doch darf man hoffen, daß die Schwächerperiode nunmehr vorüber ist.

In der zweiten Klasse spielt „R a p i d“ eine überragende Rolle. Die Mannschaft nützte diese aufgezwungene Rolle dahin praktisch aus, daß sie eine Reihe von Verjungen vornahm und so dieses und jenes ausprobierte. Vergangenen Sonntag traten die Schwarzblauen in völlig veränderter Aufstellung an. Heller besetzte den rechten Flügel, während Marčinko als Halbreiter in Aktion trat. Beide führten ein vorzügliches, technisch ausgezeichnetes Spiel vor und bedeuteten für die gegnerische Mannschaft eine ständige Gefahr. Auch Hardinka, Bäumel und Kolot zeigten sich von ihrer besten Seite, wenn auch unglaubliches Pech einem noch größeren Erfolg Schranken setzte. In der zweiten Hälfte konnte jedoch der Sturm nicht mehr das nötige Gefüge finden und auch die Heranziehung Hellers in die Mitte blieb erfolglos. Die Dedung und engere Verteidigung konnte recht gut gefallen. Insbesondere stand Frangeš durch sein überlegtes und genaues Zuspiel hervor. „Rapid“ steht somit mit 6 Punkten (20:2) an der Spitze. Es folgen „Svoboda“ mit 4, „Zelezničar“, mit 2, „Maribor“ mit 2 und „Mura“ ohne Punkt. Kommen Sonntag treffen „Maribor“ und „Zelezničar“ aneinander, während die beiden übrigen ausländischen Spiele („Svoboda“—„Zelezničar“ und „Svoboda“—„Rapid“) die Schlussphase dieser Konkurrenz bilden werden.

: „Rapids“ Altherren in Graz. Kommen Sonntag absolvieren die Altherren „Rapids“ ein Gastspiel in Graz und zwar werden sie gegen die Old Boys des G. A. K. antreten. Die heimischen Farben werden Pello, Schell, Kasper, Frankl, Almon, Brödl, Barnasch, Emil Pernat, Bubi, Vazi, Schein und Böschnigg Karl verteidigen. Die Genannten haben sich Freitag, den 9. d. um 20 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im Hotel Halbwidl einzufinden. Die Reisepässe sind mitzubringen.

: „Rapid“-Knabenkurs. Es wird hiemit mitgeteilt, daß der Gymnastikkurs für Knaben unter Leitung des Herrn Walter Schreiber bereits begonnen hat. Die teilnehmenden Knaben mögen sich daher zuverlässig in der Turnhalle in der Razlagova ulica einfinden. Die Übungsstunden finden jeden Dienstag und Freitag von halb 18 bis 19 Uhr statt.

: Zum Tennismatch „Zelezničar“—„Ptuj“. Vergangenen Sonntag absolvieren die Ten-

nistpieler des S. K. „Zelezničars“ das Rückspiel gegen den S. K. Ptuj, wobei sie ein recht erfreuliches Score von 6:3 erzielten. Da einige Ergebnisse bei der letzten Veröffentlichung vermischelt waren, bringen wir sie nochmals. Sie lauten: Bergant—Honverh 6:0, 10:8; Bergant—Vesely 6:3, 6:1; Tildoviz—Vesely 1:6, 6:3, 6:3; Frau Zafornit—Frau Novšak 7:5, 3:6, 7:5; Fr. S. Fichtennau—Frau Novšak 6:3, 7:5; Fr. S. Fichtennau—Fr. Legat 6:1, 6:4; Fr. S. Fichtennau—Honverh gegen Fr. Novšak—Mafi 6:2, 6:0; Fr. S. Fichtennau—Vesely gegen Fr. Legat—Mafi 6:4, 6:2 und Honverh—Vesely gegen Bergant—Ing. Černigoj 6:4, 3:6, 6:3.

: Weltmeisterschaft im Fliegengewicht. Bei dem Kampf um die Bor-Weltmeisterschaft im Fliegengewicht schlug gestern der Titelhaber G e n a r o den Franzosen Angelmann in 15 Runden nach Punkten.

: Neuer Weltrekord Padoumeques. Padoumeques hat den Weltrekord im Laufen über eine englische Meile in 4 Min. 9,5 Sekunden geschlagen. Der frühere Rekord war von Durmi mit 4 Min. 10 zwei Fünftel Sek. aufgestellt worden.

Radio

Mittwoch, den 7. Oktober.

8 u b l j a n a, 12.15 und 13: Reproduzierte Musik. — 18: Salon-Quintett. — 20.30: Uebertragung aus Zagreb. — V e o g r a d, 20.30: Konzertabend. — V i e n n a, 17: Virtuose und konzertante Musik. — 19.45: Aus Operetten. — 21.15: Unter Abend. — 22: Jazzkonzert. — M ü n c h e n, 20.30: Violinkonzert. — 21.15: Kriegslieder. — V i e n n a, 19.10: Orchestermusik. — 21: Violinsolo. — 21.45: Klavierkonzert. — 22.15: Klassische Musik. — R o m, 21: Opernabend. — P r a g, 19.50: Symphoniekonzert. — 20: Philharmonisches Konzert. — M a i l a n d, 20.45: Opernabend. — V u d a p e s t, 20: Ungarische Volkslieder. — 21: Lustiger Abend. — 21.45: Militärkonzert. — 22.30: Zigeunerkapelle. — W a r s z a u, 20.15: Populäres Konzert. — 21.15: Kammermusik. — 23.24: Leichte und Tanzmusik. — D a v e n t r, 21.35: Orchesterkonzert. — 23: Tanzmusik.

Kino

Burg-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Mittwoch der herrliche deutsche Tonfilm „Voruntersuchung“ mit Gustav Fröhlich, Charlotte Ander und Albert Bassermann. Union-Tonkino: Dienstag zum letzten Male: Der 100prozentige Tonlustspielschlager „Der Sturm im Wasserglas“. — Unter nächstes Programm: „Trara um Liebe“.

Gutgehendes Geschäft

mit Galanterie-, Kurz- und Modeartikeln, besten Posten in Maribor, ist günstig zu verkaufen. Zuschriften unter „Beste Gelegenheit“ an die Verw. 12702

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir den P. T. Damen von Maribor und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, daß ich einen

Damenmodesalon

für feine Maßschneiderei eröffnet habe. Gestützt durch meine langjährige Praxis, sowie Absolvierung der Spezial-Fachlehranstalt in Wien, bin ich in der Lage den verwöhntesten Ansprüchen zu soliden Preisen zu entsprechen. — Um gütigen Zuspruch bittet

Maria Primus, Kralja Petra trg 9/L.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise des aufrichtigen Beileids anlässlich des Hinscheidens unseres guten Gatten, Schwagers und Onkels, des Herrn

ANTON PRISTAVEC

Hausbesitzer und Gastwirt

sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die gespendeten Kränze und Blumen unseren herzlichen Dank aus. Insbesondere gilt unser Dank der hochwürdigen Geistlichkeit, dem Gesangsverein der Bäcker wie der Schönherr-Kapelle und der II. Klasse der Mädchenbürgerschule.

M a r i b o r, den 5. Oktober 1931.

12720

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verleihe und verbreite die Mariborer Zeitung

Tafel-Äpfel!

Herrschaftstafel-Äpfel, beste Sorten in Kisten und Rinfuso, lose, solid sortiert, verpackt und verladen, kauft Sie gut und billig zu unseren Tagespreisen und günstigen Bedingungen. Wollen Sie vor Ankauf meine Offerte einholen! Ivan Götlich, Obstexport — Maribor Koroška cesta 126-128a. 10155

Danksagung.

Für die mir in so reichlichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für die zahlreiche ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnis meines Gatten

HANS MOSER

spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Insbesondere danke ich dem Brauereidirektor Herrn L ö s c h n i g z für sein in jeder Weise liebenswürdiges Entgegenkommen, sowie für die korporative Beteiligung der Beamtenschaft und Arbeitskollegen, schließlich danke ich dem löbl. Liederbunde der Bäcker für die Absingung der ergreifenden Trauerchöre.

12719

Die trauernde Gattin Susanne Moser.

Lokale Chronik

Dienstag, den 6. Oktober

Mehr Einsicht den Mietern gegenüber!

Aufruf des Hausbesitzerverbandes an seine Mitglieder

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Klagen und Beschwerden aus den Reihen der Mieter sah sich der Landesverband der Hausbesitzer in Lubljana genötigt, an seine Mitglieder einen Appell zu erlassen, in dem zur Einsicht bei der Wohnungsbewertung geraten wird.

Der Aufruf betont eingangs, daß allenthalben Klagen laut werden, daß zahlreiche Hausbesitzer viel zu hohe Mietzinsen fordern, Parteien mit Kindern rücksichtslos ablehnen und sich des Kündigungsrechtes gar zu oft bedienen. Die Hausbesitzer mögen nicht engherzig sein und Parteien, auch wenn sie Kinder besitzen, unter ihr Dach aufnehmen. Die Wohnungen sollen wirklich nur in dringenden Fällen gekündigt werden.

Vor allem richtet sich der Appell gegen die übertrieben hohen Mietzinsen für Wohnungen und Geschäftslokale. Wegen der hohen Mietzinsen sucht sich jedermann, dem es nur halbwegs möglich ist, ein eigenes, wenn auch noch so bescheidenes Heim oder eine Holzbarade zu errichten. Überall macht sich ein starkes Zurückgehen der Preise bemerkbar, auch für Wohnungsmieten. Durch die lebhe Bautätigkeit wird sich schon in absehbarer Zukunft die Zahl der Wohnungen derart vermehren, daß es sehr schwer sein wird, dieselben zu vergeben. Gar mancher Realitätenbesitzer wird dann genötigt sein, sein Haus zu veräußern, da sich seine Erhaltung und Amortisierung der aufgetragenen Investitionen beimessen nicht mehr rentieren wird. Wie für die bauerlichen Anwesen, werden auch

die Preise für Häuser in den Städten stark zurückgehen.

Als Beispiel führt der Aufruf des Hausbesitzerverbandes Brüssel an, wo die Hausbesitzerorganisation volle zehn Jahre vor hohen Mietzinsen gewarnt hat. Da dort alle Wohnungen vergebens waren, trat die Katastrophe ein. In der Stadt Brüssel allein sind nicht weniger als 16.000 Häuser zu verkaufen, während gegen 12.000 Wohnungen leer stehen. Ähnlich ist die Lage auch in anderen belgischen Städten. Aber nicht nur in Belgien, auch in anderen Städten des Auslandes sind schwere Wohnungskrisen zu verzeichnen, nicht etwa infolge Mangels, sondern wegen Überflusses der leerstehenden Wohnungen. Dort ist jeder Hausbesitzer froh, wenn er eine Partei in sein Haus bekommen kann. Man sucht einander durch niedrige Mietzinsen zu unterbieten, nur um einen Mieter für sich zu gewinnen. So stehen in Berlin gegen 40.000 Wohnungen leer und in Budapest mehr als 8000. Kein Wunder, daß die Gebäude im Preise katastrophal gefallen sind und jeder mann trachtet, das Haus, das für ihn nur einen Verlust bedeute, zu veräußern.

Um unsere Hausbesitzer vor einer ähnlichen Katastrophe, zu der d. bisher eingeschlagene Weg unfehlbar schon in kürzester Zeit führen muß, zu bewahren und sie vor riesigen Verlusten rechtzeitig zu bewahren, richtet sich der dringende Appell an die Einsicht der Hausbesitzer, die gegenwärtige Lage gut zu überlegen und sich das warnende Beispiel des Auslandes vor Augen zu halten. Nur dann kann eine Katastrophe von unseren Hausbesitzern abgewendet werden.

wegen der noch bis vor wenigen Tagen vorherrschenden ungünstigen Witterung für das laufende Jahr eingestellt werden mußten. Im nächsten Sommer sollen die Flugversuche wieder aufgenommen und immer mehr ausgedehnt werden.

Der von den jungen Fliegern selbst erbaute Segelapparat erwies sich bei diesen Versuchen als sehr flugfähig. Es ist nur zu begrüßen, wenn sich unsere akademische und Mittelschuljugend mit solchen Problemen befaßt, die einen viel tieferen Sinn haben, als allgemein angenommen wird. Auch das ist ein Sport, dem nebstbei auch eine große praktische Bedeutung zukommt. Unsere zukünftigen Segelflieger können wir zu ihren ersten Erfolgen nur beglückwünschen.

Ehrende Berufung des Weltmeisters Stukelj



Wie wir erfahren, wurde dem ruhmgekrönten Weltmeister im Turnen Leo Stukelj eine ehrende und beachtenswerte Berufung zuteil. Die Kunstturnervereinigung in Basel veranstaltet Ende dieses Monats ein großes Kunstturnen und hat nun unseren Meisterturner Stukelj eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen, um seine große Kunst im Turnen, insbesondere auf den Ringen, zu zeigen. Wie verlautet, wird Stukelj, der schon seinerzeit aus ähnlichem Anlaß in Finnland weilte, der ehrenden Berufung Folge leisten.

m. Feldmarschallentant Schahls letzter Weg. Unter großem Ehrgeleite wurde gestern nachmittags die irdische Hülle des vergangenen Samstag verstorbenen allseits geachteten Feldmarschallentants Eduard von Schahls in Zinzly-Wahlort zur letzten Ruhe gebettet. An dem vom Pfarrer Baron geleiteten Leichenzuge beteiligten sich zahlreiche aktive und pensionierte Offiziere. Am offenen Grab hielt Pfarrer Baron eine längere, tiefempfundene Grabrede, worauf zahlreiche Blumen und Kränze, darunter auch ein Kranz des Vereines der pensionierten Offiziere, das Grab verschönten. Mit Feldmarschallentant Schahls ist ein Mann von seltenen Herzens- und Charaktereigenschaften ins Grab gesunken. Sohn einer angesehenen Familie vereinigte der Verbliebene in seinem lebenswürdigen Wesen alle Vorzüge. Seine strenge Rechlichkeit, Pflichttreue und Tüchtigkeit hatten seine allseitige Hochachtung zur Folge. Ehre seinem Angedenken!

m. Die „Balkanwirtin“ gestorben. Gestern um 16 Uhr ist die Besitzerin und Gastwirtin Frau Franziska Zingolich, geb. Divjak, nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben. Die Verbliebene war eine der populärsten Gestalten unter den Gastgewerbetreibenden unserer Stadt und ob ihres humorvollen Wesens allseits beliebt und geschätzt. Sei ihr die Erde leicht! Den trauernden Hinterbliebenen unser Beileid!

m. Zusammenkunft der privaten und kaufmännischen Angestellten. Mittwoch, den 7. d. um 20 Uhr findet im Hotel „Zamorec“ eine Zusammenkunft aller privaten und kaufmännischen Angestellten statt. Die Tagesordnung umfaßt Referate über die Pensionsversicherung der kaufmännischen Angestellten.

MILLIONEN

und Millionen Menschen benutzen schon seit mehr als dreißig Jahren

laut stehender GEBRAUCHSANWEISUNG LÖWEN-Franzbranntwein

und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung



Bei Rheuma, Gicht, Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen. gurgeln. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwenfranzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenschmerzen 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker getropft einnehmen. Bei Haarausfall u. Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mandwasser usw.

Bei Schwell der Achselhöhlen, Fußschwell, Handschwell oder Körperschwell sind die schweißenden Körperteile früh und abends zu waschen.

Löwen-Franzbranntwein

Ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter ORIGINALFLASCHE. — Verlangen Sie ausdrücklich

Löwen-Franzbranntwein

und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück.

Löwen-Franzbranntwein

Ist in jeder Drogerie, Apotheke u. besserem Geschäft zu 10.-, 26.-, 52.- Din erhältlich.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zentralbureau:

LAVLJA MENTOL - DROŽDZENKA Zagreb, Marulićev trg 5. Telefon: 73-52.

ten, über das Schließen und Öffnen der Gefäße und über die Arbeitszeit der kaufmännischen Angestellten. Alle Angestellten werden freundlichst erjucht, vollzählig zu erscheinen.

m. Literarischer Abend des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes. Mittwoch, den 7. d. M. um 20 Uhr gibt die Schauspielsektion der genannten Vereinigung im Theaterjaale der „Zadržna gospodarska banka“ zwei Einakter: Hugo von Hoffmannsthal „Tor und Tod“ und Schönherr „Karrnerleut“.

m. Autobusverkehr Maribor — Staatsgrenze. Ab 4. d. gilt für den Verkehr mit städtischen Autobussen auf der Linie Maribor — St. Jh — Staatsgrenze eine neue Fahrordnung. Der Wagen verkehrt nach wie vor nur an vier Wochentagen, u. zw. Dienstag und Samstag Abfahrt von Maribor-Hauptplatz um 7.40 und 11.30 und von St. Jh um 8.50 und 12.45 Uhr, am Sonntag um 7.40, 11.30 und 18.20 bzw. um 8.50, 12.45 und 19.50 Uhr und am Mittwoch um 18.20 bzw. um 19.50 Uhr.

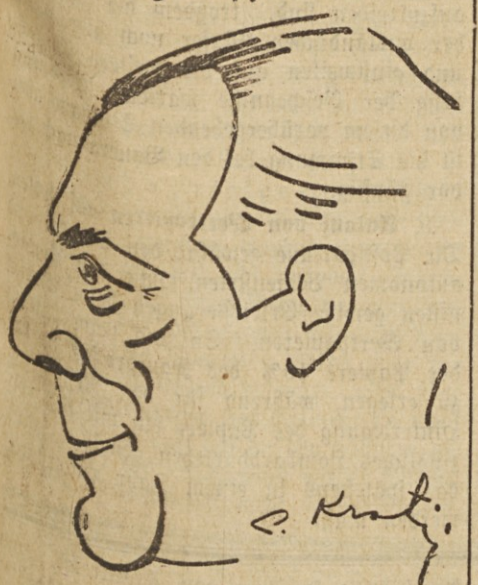
m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Anton Bibovič mit Frä. Brigitte Bradč, Franz Beničnik mit Frä. Marie Kros, Franz Mastinšek mit Frä. Angela Gielman, August Vesnik mit Frau Marie Golob-Novak, Jakob Siglar mit Frä. Analka Kethofer, Leopold Brilepič mit Frä. Antonie Vilec, Ivan Zupančič mit Frä. Paula Spindler, Albin Koprnik mit Frä. Marie Gutalisch, Ivan Bednarsel mit Frä. Marie Poddrežnik, Franz Peritich mit Frä. Leopoldine Molch, Josef Mitunda mit Frä. Stefanie Sornik, Leopold Gabrijan mit Frä. Rosa Pladčak, Josef Auer mit Frä. Helena Predilata, Ludwig Koren mit Frä. Jelica Kufec und Ludwig Frando mit Frä. Paula Džim.

m. Zwei Fahrraddiebstähle. Der Handelsangestellte Karoline Sfažak kam gestern spätabends aus ihrer Wohnung in der Betnavska cesta ein Damenrad im Werte von 2400 Dinar abhanden. Es handelt sich um ein Anker-Rad Nr. 201.045. Ein weiteres Rad kam gestern abends vor einem Gasthof in der Meljska cesta dem Knecht Franz Novak abhanden und zwar ein Styria-Rad Nr. 755.532 im Werte von 1800 Dinar.

• Dienstag und Mittwoch Emil Haupt, der Meisterkomiker, in der Belika kavarna.

• Creme Voghuz verkauft wieder Hausampacher. Stand gegenüber dem Ratganz

Edo Grom — 25 Jahre Schauspieler



Das slowenische Theater verzeichnet wieder einen bescheidenen Markstein: Edo Grom, dieser überaus populäre Bühnenensemble und Mitglied des hiesigen Schauspielensembles, blüht heute auf 25 Jahre einer Bühnenlaufbahn zurück, die, nicht immer triumphal, auch mit vielem Künstlerleid erfüllt war. Der Jubilar betrat die matten Bretter, die die Welt bedeuten sollen, zu einer Zeit, in der man von den Anfängen des slowenischen Theaters sprechen konnte. Zu einer Zeit, als Borstnik und Berovaters, die beiden Klassiker dieses jungen Theaters, bahnbrechend wirkten, trat der junge Grom in die damals von den beiden Meistern und Ethin Kristan geleitete Schauspielerschule ein und bald darauf wurden dem Anführer, der sich bei Dilettantenaufführungen in seiner Vaterstadt Novo Mesto Achtung zu erringen vermochte, die ersten Epifodenrollen zu teil. Bis 1914 wirkte er am damaligen Landesbühnen in Lubljana. Drei weitere Kriegsjahre hindurch fand er unter der Direktion Dragutinović am Džijer Theater einen neuen Wirkungskreis a. erster Charakterdarsteller. Später zog er nach Barab, wo er noch heute in bester Erinnerung steht, und 1919 führte ihn der Weg in unsere Stadt.

Grom entfaltete hier so recht sein nicht unbedeutendes Können. Lag ihm eigentlich immer mehr das Heroische, so wußte er auch andere Gestalten in seiner Art vortrefflich zu gestalten. Man erinnert sich gern an seine Schöpfung des Hajan-Aga in „Ogrizovic“, „Hajanaginica“, mächtig war seine Gestalt des Hermann in „Veronika Deseniška“, und es fällt einem schwer, alle seine Bühnenschöpfungen im einzelnen anzuführen, weil man wirklich alle Repertoires mehr als eines Jahrzehntes studieren müßte, um das Wertvolle in den Leistungen dieses begabten Künstlers hervorheben zu können.

Grom tritt heute abends im Rahmen seiner Ehrenvorstellung als Kronprinz Rudolf von Habsburg in Claude Anet's „Marilyn“ auf. Das Werk, das er hiezu wählte, schien ihm eine Rolle zu enthalten, die seinem künstlerischen Geltungsbedürfnis entspricht. Grom liebt irgendwie das Romantisch-Heroische, er ist für gewöhnlich kein schmachtender Liebhaber auf den Brettern, ihm liegt das historisch-klassische Fach und der Intrigant in der modernen Gesellschaftskomödie. Nichts ist ihm hinderlicher als die repertoirmäßige Beengung, ein Freigeist des Theaters und Revolutionär gegen die unbarmherzige Rollenverteilung.

Man darf also ruhig und getrost unserem „arbitr elegantiarum“ noch weitere 25 Jahre eines an Kämpfen und Erfolgen reichen Künstlertums wünschen!

Mariborer Segelflieger

Seit zwei Monaten besteht in unserer Draufstadt eine akademische Fliegergruppe, die sich das Ausbilden im Segelflug zum Ziele gesetzt hat. Wie Grönhoff, Hirt, Kronfeld und die anderen Pioniere auf dem Gebiet des Segelfluges, konstruierten auch unsere jungen Klarisse selbst einen Apparat, der unlängst in der Werkstätte der hiesigen Anabenbürgererschule ausgestellt war und allgemeinem Interesse begegnete.

Nun schritten unsere angehenden Segelflieger zum zweiten Teil ihrer Aufgabe, zum Fliegen. Sie machten in den „Slovenske gorice“ ein Gelände ausfindig, das sich zum Segelfliegen eignet und absolvierten in einigen Tagen nicht weniger als 29 Flüge. Der Flugkurs dauerte somit kaum eine Woche, da weitere Staris

Wirtschaftliche Rundschau

Rationelle Obstproduktion

Die Obstausfuhrsaison ist im vollen Gange. Zahlreiche ausländische Unternehmen haben ihre Einkäufer hierhergeschickt und es läßt sich schon jetzt feststellen, daß das Geschäft einen befriedigenden Verlauf nimmt, wenn auch lange nicht die Preise erzielt werden können wie im Vorjahre. Leider hat auch die Qualität der Äpfel durch Hagelschlag und durch Würmer sehr gelitten, so daß die vorhandene Ernte nicht voll ausgenutzt werden konnte.

Von den ausländischen Unternehmen sind viele solche, die im Laufe ihrer Praxis die amerikanischen, Schweizer, Tiroler und französischen Produktionsgebiete studiert haben und sehr interessante Vergleiche zur Produktion in Slowenien ziehen. Die amerikanischen Äpfel-Sortiermaschinen kommen bei uns wohl nicht in Betracht, da die einzelnen Produzenten nicht genügend Ware aufbringen, um die Anschaffung solcher Maschinen rentabel zu machen, so daß dadurch für uns auch die damit verbundene präzisere Auswahl auf dem laufenden Bande entfallen muß.

Viel näher liegt uns aber schon das Verfahren der Südtiroler Produzenten, die jeden einzelnen Apfel geordnet vom Baume klauen und damit die Anschlagstellen fast gänzlich vermeiden. Wir besitzen viele Qualitätsorten, die in Tirol einzeln verpackt und sogar in Seidenpapier gewickelt werden. Durch dieses Verfahren der Abjunktierung kann unter Umständen ein viel höherer Preis beim Konsumenten erreicht werden, ganz abgesehen davon, daß damit auch die Haltbarkeit des Obstes gefördert wird. Gleichzeitig geht dort aber auch das Sortierverfahren rigoros vor sich. Die Äpfel werden nicht nur nach Größe und Aussehen, sondern auch auf Grund ihrer Beschädigung ausgewählt und dies dürfte sehr viel dazu beigetragen haben, daß der Südtiroler Apfel heute Weltruf genießt.

Eine gewisse Rationalisierung ist in allen diesen Ländern zu beobachten, die bei uns noch fehlt. Diese Rationalisierung beginnt beim Stamm. Dem Apfelbaum wird dort eine Pflege zuteil, wie sie bei uns höchstens die Rebe genießt. Das ganze Jahr wird der Baum gewartet, gedüngt, mit Pflanzenschutzmitteln und mit prophylaktischen Mitteln behandelt und das Gedeihen nicht allein der Natur überlassen. Gut die Hälfte des Verdienstes am Gedeihen des Obstbaumes trägt der Mensch; die Erhaltung und Verbesserung der Obstqualität hängt allein vom Menschen ab. Die Entwicklung des so gezeigten Stammes und seiner Früchte nimmt einen ganz anderen Verlauf, als dort, wo man sich erst gelegentlich der Pflücke mit dem Obstbaum zu befassen beginnt.

Auch die Pflücke selbst wird auf eine andere Weise vorgenommen. Der Apfel wird mit den Fingerspitzen ergriffen, gelegt und geschlichtet, vor jeder gewaltsamen Bewegung und vor jedem Anprall geschützt. Jedes Werfen wird vermieden. Die beiden Hände des Pflückers ergreifen niemals sechs oder acht Äpfel auf einmal, die sie zusammenpressen und im Bogen in einer, gerade nur mit Papier belegten Kiste landen lassen. Jeder Fall hinterläßt seine Spuren, die besonders bei Lagerobst nur zu halb unangenehm deutlich an das Licht des Tages kommen.

Durch die sorgfältige Behandlung des Obstgartens kann sein Ertrag vervielfacht werden. Eine besser sortierte, schönere Ware, die wurm- und hagelfrei ist, wird aber viel eher ihren Absatz finden und, was wohl das wichtigste Moment ist, die Grundlage für neue Geschäftsverbindungen sein.

Die Verbilligung der Ware ist das nächste ausschlaggebende Moment. Wenn man bedenkt, daß allein der Ausfall an angelegelter Ware sowie an wurmfestigen Äpfeln in zahlreichen Fällen bis zu 40% beträgt, so läßt sich leicht errechnen, welche Vorteile eine sorgfältige und rationelle Bewirtschaftung des Obstgartens nach modernen Methoden mit sich bringt. Ed.

Regelung der Holzausfuhr

In einer Sitzung der Zentralsektion der Holzhandl. beim Verband der Handelskammern in Ljubljana war u. a. über Vorschläge der Dravograder Konferenz der Zentralsektionen zur Regelung der Holzausfuhr verhandelt worden. Ein Sonderausschuß hat nun beschlossen, den Sektionen eine Neuorganisation der Holzausfuhr vorzuschlagen. Danach soll die Holzausfuhr durch besondere Vorschriften geregelt werden, die vom Ministerium für Handel und Industrie zu erlassen wären. Die Vorschriften sollen festlegen, wer Exporteur ist und welche Holzarten bei der Ausfuhr an die Vorschriften gebunden sind. Als Befähigungsnachweis für die Exporteurtätigkeit wird fünfjährige Beschäftigung bei einem Exportunternehmen (Praktikant oder Manipulant) oder Absolvierung einer entsprechenden Fachschule nebst zweijähriger Praxis in einem Exportunternehmen verlangt. Bereits bestehende Unternehmungen müssen nachweisen, daß sie in einem der Geschäftsjahre folgende Leistung erreicht haben: weiches Schnittholz 2000 cbm oder 3000 cbm weichen gezimmerten Holzes oder 150 Waggon Brennholz. Die Holzindustrie, die Fertigware erzeugt, ferner Unternehmungen, die Hartholz ausführen, sind frei, sie müssen jedoch in der Ausfuhr das Geldäquivalent eines der drei angeführten Punkte erreichen. Gefordert wird ferner die

Gründung einer Vereinigung der Holzexporteure des Draubanates, der die befugten Holzexporteure angehören sollen (die Aufnahmebedingungen werden besonders vorge-schrieben) und die insbesondere den einzelnen Unternehmungen (ihren Mitgliedern) eine Ausfuhrbewilligung zu erteilen hätten.

Jugoslawischer Eiermarkt

Wegen der heuer auffallend geringen Erzeugung zu dieser Jahreszeit ist auf den Märkten der Produktionsmittelpunkte sehr wenig Ware vorhanden und es hätte sich zweifellos eine Konjunkturperiode herausgebildet, wenn nicht die Krise auf dem internationalen Geldmarkt dazwischengekommen wäre. Die internationale Finanzkrise hindert jedoch die Einfuhrhändler, sogar die geringen Vorräte aufzukaufen, weshalb die Gefahr einer Preisabstufung eingetreten ist, welche die Erzeuger vielleicht veranlassen könnte, mit den spärlichen Warenvorräten zurückzuhalten. Die Finanzkrise hat auch auf den ausländischen Märkten verschiedene Umgruppierungen verursacht, da auch dort der Verbrauch trotz der relativ billigen Preise stark zurückgegangen ist. So hat z. B. Italien den größten Teil seiner eigenen Erzeugung nach der Schweiz und Deutschland geliefert, dieses Geschäft wird aber nicht mehr lange dauern, denn die dänischen und holländischen Produzenten, die bisher den englischen Markt versorgten, bevorzugen nun wegen der unsicheren Valutenverhältnisse im Inlande den dortigen Markt und beliefern Süddeutschland, so daß in den internationalen Marktverhältnissen jetzt ein Durcheinander eingetreten ist, das alle Händler zur größtmöglichen Vorsicht veranlaßt.

Schwache Aussichten für das internationale Weingeschäft

Das internationale Weingeschäft hat schon eine Reihe von Jahren hindurch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, zu welchen sich heuer noch eine besondere die der schwankenden Geldwerte gesellen wird, die jede geordnete Einkaufsrechnung geradezu unmöglich macht. Die Lage in fast allen Erzeugungsländern ist trüb und gedrückt, die Ausfuhrmöglichkeiten sind äußerst beschränkt. Eine Ausnahme bildet nur Frankreich, wo der Verbrauch kaum zurückgegangen ist. Das Land erwartet eine sehr gute Ernte. Die Preise sind daher rückgängig, welche Preissteigerungen sich auch auf die übrigen Länder auswirken wird, zumal Frankreich seit jeher der stärkste Käufer ist. Spanien erwartet eine geringe Mengenernte mit guter Qualität. Die Erzeuger sind sehr zurückhaltend, da sie von der Re-

gierung eine Unterstützung in Form billiger Darlehen erwarten. Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf die hohen Frachtpreise werden die spanischen Weine kaum den Anforderungen der Ausfuhr entsprechen. Die Aussichten in Italien sind in jeder Hinsicht gut. Es wird zu billigen Preisen ausbezogen. Der Kurs der Lire macht das Geschäft unsicher. Die Mengenaussichten in Ungarn, Jugoslawien und Rumänien sind günstig. Allein die Qualität hat sich in den letzten Wochen verschlechtert. Die Ausfuhrbestrebungen Ungarns nach der Schweiz werden dadurch in Frage gestellt. Jugoslawien hat wie im Vorjahre, auch heuer wieder günstige Ausfuhrsaussichten. Der Handel über Italien wird sich aber schwerlich wieder so erfolgreich gestalten.

Auch Rumänien und Bulgarien werden bestrebt sein, in die Ausfuhr einzugreifen. Rußland erhält bedeutende Lager in den europäischen Häfen und wird wahrscheinlich wieder größere Mengen auf den Markt bringen. Ueber die Ernte Griechenlands sind bisher keine günstigen Nachrichten zu erfahren gewesen. Allen diesen Ausfuhranstrengungen gegenüber behauptet sich die Zurückhaltung der Verbrauchshändler. Österreich und die Tschechoslowakei haben die Käufe auf das Mindestmaß eingeschränkt. Deutschland kommt vorläufig als Käufer kaum in Betracht.

Aus alledem geht hervor, daß die Aussichten des heurigen internationalen Geschäftes alles weniger als befriedigend sind. Die Weinerzeugung ist in den letzten Jahren überall gesteigert worden, wodurch für Europa ohne Zweifel eine Ueberzeugung geschaffen worden ist, deren Absatz bei dem heutigen schon durch die Wirtschaftslage verursachten rückgängigen Verbrauch auszufüllen erscheint. Eine Folge dieser Ueberzeugung ist, daß der Zollschuß für Wein überflüssig geworden ist, da der Weinpreis in Mitteleuropa bereits unter den Einfuhrzoll gefallen ist.

× **Slowenischer Hopfenmarkt.** Aus Laibach wird gemeldet: Da die englischen Firmen wegen des Kurssturzes der englischen Lira alle Einkäufe auf den europäischen Märkten eingestellt haben, ist auch auf dem Samntaler Markt ein augenblicklicher Stillstand eingetreten. Gegenwärtig sind noch an die 1000 Meterzentner Hopfen verfügbar, für die gegenwärtig keine Interessenten auszutreiben sind, trotzdem die Vertreter der ausländischen Käufer noch hier weilen und einstweilen auf die weitere Entwicklung der Geschäfte warten. Abgesehen von diesem vorübergehenden Stillstand aber ist die Stimmung bei den Bauern nach wie vor günstig.

× **Ankauf von Wertpapieren auf Italien.** Die Postsparkasse gewährt den Staats- und autonomen Bediensteten sowie den Pensionisten gewisse Erleichterungen beim Ankauf von Wertpapieren. So sind beim Ankauf der Papiere 10% des Kaufpreises in bar zu erlegen, während für den Rest gegen Hinterlegung des Papiers ein mit 8% verzinsliches Lombarddarlehen gewährt wird, das spätestens in einem Jahr rückerstattet werden muß.

Feuilleton

Mozart

Von Draga Mitjeh-Segedusić.

1. Das Wunderkind.

Schwächling und blaß, dunkelblondes Haar über blauen Augen und kokett angetan mit Frack, Kniehosen und Schuhen, an denen Silberschnallen blitzen, tritt er auf das Podium.

Schwester Nanerl, ebenfalls fein herauf-taffiert, hebt ihn auf den Sessel vor das Instrument.

Seine kleinen Hände legen sich auf die Tasten und er beginnt zu spielen. Voller Innut und dennoch unbekümmert, wie eben ein Kind, das noch nicht weiß, daß es ein Wunderbares ist, nach dem müßigen Neugierig greift.

Das Kindergeflücht trägt mit einem Male inen Glanz und eine Sehnsucht...

Die Hofdamen auf den Plüschsesseln sehen voll Rührung auf den artigen Knaben, der die Menuette so hinreißend spielt, daß es in den Füßen zuckt.

Und die kleine Marie Antoinette sieht taumelnd auf die schnellen Fingerchen, die über die Tasten eilen.

Aber auch Christoph Wagenheil, der Hof-

komponist und angesehenste Musiker Wiens, ist voll Aufmerksamkeit. Was hatte nicht dieses sechsjährige Kerlchen für ein Formgefühl! Ist das nicht, als sprudle hier eine reiche Quelle voll impulsiver Kraft? Und wie es in der Voranzeige hieß, soll er „nicht nur auf dem Clavecin so spielen können, sondern auch auf der Violin, und sogar auf der Orgel vom Kopf phantastieren.“ Erstaunlich! Und immer näher tritt er an den Kleinen heran.

Da ruft ihm Mozart bittend zu: „Wollt Ihr mir nicht die Noten umwenden helfen?“

Und nun lächelt Christoph Wagenheil und wendet dem kleinen Wolfgang Amadeus die Noten um, dieweil Vater Mozart, der Hofmusikus aus Salzburg, vor Angst zu schwitzen beginnt.

Die Hofdamen sichern hinter ihren Fächern. Und auch die große Kaiserin Maria Theresia hat ein leises Schmunkeln in den Mundwinkeln.

Als der Knabe geendet hat, ruft sie ihn zu sich heran.

„Er hatte nach meinem Gusto gespielt und ist recht mit Herzhaftigkeit und Geist ins Zeug gegangen, — will Er mir sagen, mit was ich Ihn nun belohnen soll?“

Der kleine Wolferl hebt munter den Blick und während seine Wangen erglühen, ruft er: „Mit einem Kuß!“

Unnützlich neigt sich die Kaiserin — da fühlt sie sich von Kinderarmen umfaßt und herzlich abgefaßt.

Vater Mozart sucht erschrocken nach einer Entschuldigung. Aber die hohe Frau streicht dem Kind in stiller Ergriffenheit über das Haar: „Möge Er immer so ungezwungen bleiben, das will ich Ihm wünschen — Er wird es nicht leicht haben bei seinem Metier.“

Groß sieht das Kind der Davonschreitenden nach. Bilder und Laute entstehen vor seinem geistigen Auge: Die vielen Fahrten zu Wagen und zu Schiff, die Darbietungen auf Fürstenthöfen und Adelsföhen, die Umbilden der Reisen — und immer im Festgewand, und niemals frei...

Sein Gesicht wird ernst und er läßt den Kopf ein wenig auf die Brust herabhängen, wie zum Ausruhen.

Plötzlich spürt er, wie trocken sein Mund ist, wie das Blut in brennendem Strom durch seine Glieder hastet — er greift nach einem Stuhl.

Da fühlt er ein Kühles auf seiner Hand. Eine kleine Demoiselle steht vor ihm, und versucht einen rotwangigen Apfel in seine Faust zu schieben.

„Wer bist?“ fragt der Knaben nach seinem Augenblick prüfenden Betrachtens.

„Erzherzogin Maria Antoinette“, sagt

die spätere Kaiserin von Frankreich, „und ich bin so alt wie du. Aber du bist müde?“

„O nein“, lächelt der Knabe und versucht eine lächelnde Verbeugung, denn das reizende Gebilde aus Seide und Samt gefällt ihm.

„Schön spielst Du“, sagt sie und verstimmt.

Auch der Knabe schweigt. Zwei kleine Seelen, zur Tragik bestimmt, halten Zweisprache miteinander.

Doch schon kommt eine der Hofdamen und scheucht die Kinder aus ihrer Verborgenheit. Auch Vater und Mutter sind da und nehmen ihren Wolferl an die Hand. „Wenn ich groß bin“, ruft er noch und preßt den Apfel an sich, „da heirat ich dich!“

Ihm ist ganz heiß und er fühlt in seinem aufgewühlten Geist einen wilden Haß gegen alle, die nun über ihn lachen. Sein Herz klopf: bis an den Hals hinauf.

Und dann ist er wieder der kleine Bub, den die Mutter auszieht und angstvoll zu Bett bringt. Ein dunkler Schatten schwebt über sein Lager. Er hustet in der Nacht und in Wien grassiert der Scharlach.

Dann hat es ihn geerdet und zwingt ihn zwei Wochen aufs Krankenlager. Nun ist Stille um ihn. Die Einladungen sind verschwunden, die Musikfreunde haben sich aus Angst vor Ansteckung zurückgezogen. Auch

Medizinischer Ratgeber

Ein neues Krebsmittel entdeckt?

Langjährige erfolgreiche Forschungen eines Danziger Arztes

Soeben ist bei der Danziger Verlags-Gesellschaft ein Buch des Danziger Arztes Dr. Fried erschienen, das in der gesamten, an Krebsforschung interessierten wissenschaftlichen Welt Aufsehen erregen dürfte. Es trägt den Titel „Krebs, seine Verhütung und erfolgreiche Behandlung nach dem immunbiologischen Verfahren D. u. W. Schmidt“.

Zum Verständnis des Buches sei kurz folgen des gesagt: Die medizinische Wissenschaft steht bisher überwiegend auf dem Standpunkt, daß es sich beim Krebs um eine krankhafte Wucherung der Zellen handelt, wobei örtliche Reizung eine gewisse Rolle spielt. Die Ursache des Krebses ist bisher aber nicht ermittelt; ebenso schwer war es bisher möglich, Krebs-erkrankungen frühzeitig zu erkennen. Neben einer operativen Behandlung kam Radikalismus zur Anwendung, durch die die örtlichen Erscheinungen der Krankheit beseitigt wurden. Die Zunahme von Krebserkrankungen in letzter Zeit mag auf Verbesserung der Untersuchungsverfahren zum Teil zurückzuführen sein, die Zunahme der Sterblichkeit läßt sich dadurch allein aber nicht erklären.

Der bisherige Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse über den Krebs ist demnach durch aus unbefriedigt, und es muß jeder Fortschritt, der bei der Behandlung der Krankheit gemacht wird, begrüßt werden. Ein solcher Schritt scheint u. a. in jüngster Zeit erzielt worden zu sein durch Forschungen des holländischen Arztes Dr. B. v. d. B. in der Zeit, dem es beispielsweise mit Hilfe einer spektrophotometrischen Methode gelungen ist, aus 38 ihm vom Londoner Krebsinstitut übergebenen Blutproben zwei von Krebs kranken und sieben von gesunden Proben zu unterscheiden. Da durch sich ein Weg gefunden zu sein durch Blutuntersuchung den Krebs zu erkennen.

Das Buch des Danziger Arztes Dr. Fried beweist nun, daß diese Methode der Blutuntersuchung durch den Bakteriologen Wolfgang Schmidt-Danzig schon seit Jahren in viel vollkommener Weise praktisch angewandt worden ist. Fried hat mit dem von Schmidt entwickelten Verfahren und mit dem von Schmidt hergestellten Serum ganz ähnliche Resultate erzielt selbst in Fällen, in denen Kranke als nicht mehr operationsfähig bezeichnet worden waren. Er stellt ebenso wie Schmidt auf dem Standpunkt, daß es sich beim Krebs um eine Infektionskrankheit des ganzen Körpers handelt. Durch eine Operation werde zwar der örtliche Krankheitserreger, der vielmehr im Blut existiert und sich an der nächsten defekten Stelle des Zellgewebes wieder festsetzt, um neue Krebswucherungen hervorzurufen

Schmidt ist es gelungen, einen Parasiten im Blut festzustellen, der vielleicht nicht unbedingt als der Krebsreger angesehen werden kann, der aber jedenfalls im Blute Krebskranke stets vorhanden ist. Fried steht auf dem Standpunkt, daß dieser Parasit zum mindesten eine Frühdiagnose des Krebses ermöglicht, und daß zur dauernden Heilung außer einer Operation, wenn sie

den Umständen entsprechend angängig erscheint, auch noch die Behandlung mit dem Impfstoff „Vaccine und Serum Schmidt“ notwendig ist. Dieser Impfstoff kräftigt zunächst den gesamten Organismus und baut die Krebsgeschwülste allmählich ab.

Das Buch Dr. Frieds bringt Material über 25 Fälle behandelter Krebserkrankungen. Die von ihm erzielten Erfolge sprechen für sich, zumal sie zum Teil in Fällen erzielt wurden, denen die sonst übliche Methode fast hilflos gegenüberstand. Es ist anzunehmen, daß die verufenen medizinischen Kreise sich mit diesen Ergebnissen ihrer Bedeutung entsprechend befassen werden.

Was ist Lungenchirurgie?

Sauerbruch'sche Hand — Bekämpfung der Tuberkulose — Pneumothorax — Phrenikotomie

Die Kunst, Lungen zu operieren, ist an den Namen Sauerbruch geknüpft. Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Sauerbruch ist 1875 zu Varmen geboren. Er lehrte in Zürich und München und leitete gegenwärtig die Charité zu Berlin. Im Krieg er fand er eine künstliche Hand, die durch die Muskelkräfte des Amputationsstumpfes bewegt wird. Das Schließen der Hand erfolgt durch die Finger, Öffnen durch die Strecken. Die Muskeln werden chirurgisch-plastisch so umgeformt, daß durch sie ein Stütz gelegt werden kann, der die Muskelbewegungen auf die Maschinenhand überträgt. Die „Sauerbruch'sche Hand“ machte den Erfinder außerordentlich populär. Größer ist seine Bedeutung als Begründer der Lungenchirurgie.

Die schwammähnlichen Lungen sind bekanntlich der inneren Brustwand so innig angefügt, daß sie in ihren Bewegungen von dieser abhängig sind und niemals die gleichmäßige Benützung mit ihr verlieren. Dieses Anhaften erhält sie ständig in einer gewissen Spannung, ohne welche sie einfach in sich zusammenfallen (kollabieren) würden. Es darf infolgedessen niemals Außenluft auf die Lungenoberfläche unmittelbar zur Einwirkung gelangen, weil sich dann äußerer und innerer Druck ausgleichen und die notwendige Spannung beseitigen würde. Das muß aber unfehlbar eintreten, wenn ohne besondere Vorrichtung der Brustkorb zur Operation geöffnet würde. Die Lunge ist dann auch stets zusammengeknüpft, atmet nicht mehr, der Patient erstirbt.

Sauerbruch konstruierte nun eine luftdicht schließende Operationskammer, innerhalb welcher sich der operierende Arzt mit dem Rumpf des Kranken befand, während dessen Kopf hermetisch abgeschlossen atmete. Wurde nun die Kammer bis zu einem gewissen Unterdruck ausgepumpt, so erhielt die Lunge innerlich durch die normale Atmung von der

Atmosphäre her soviel Spannung, wie nötig war, um dem schwachen Druck der Kammerluft auf ihre bloßgelegte Oberfläche zu widerstehen. Dies verhältnismäßig komplizierte Verfahren wird heute mit dem gleichen Erfolg durch eine Kartoffelmaske mit Ueberdruck ersetzt, die es dem Operateur ermöglicht, in Ruhe und Uebersicht die notwendigen Arbeiten am Herzen, an der Speiseröhre, an der Lunge auszuführen.

Lungenoperationen werden mitunter notwendig um Fremdkörper, zum Beispiel Geschosse, zu entfernen. In den meisten Fällen dienen sie der Bekämpfung der Tuberkulose. Die Tuberkelbazillen freffen Löcher in die Lunge, die mit Eiter ausgefüllt werden. Ganze Lungenteile und Eiteransammlungen werden von den Kranken ausgehoben. Das ständige Nachquellen des Eiters in die Löcher (Kavernen) zehrt den Patienten in sechs bis acht Jahren auf. Könnten die Lungen sich zusammenziehen und die Kavernen durch Schrumpfung vernarben, so würde Heilung erfolgen. Verwachsungen mit dem starren Brustkorb verhindern sie jedoch daran.

Sauerbruch war nun der erste, der die „Rippenresektion“ ausführte, um den Brustkorb nachgiebig zu machen. Es werden parallel der Wirbelsäule von oben nach unten aus dem hinteren Teil der Rippen Stücke von drei bis fünf Zentimeter herausgenommen, so daß eine bedeutende Verengerung des Brustraumes eintritt, die kranke Lunge sich zusammenziehen und in Ruhe vernarben und ausheilen kann. Die Resektion hinterläßt keine wesentliche Verunstaltung und ist dort, wo sie angewendet wird, die einzige, aber auch recht sichere Möglichkeit zur Heilung. Sauerbruch und seine Mitarbeiter haben annähernd 3000 Lungenplastiken dieser Art mit Erfolg ausgeführt.

Eine andere Behandlungsweise der gleichen Krankheit, die dann angezeigt ist, wenn

Verwachsungen an den Brustkorb noch nicht eingetreten sind, ist die berühmte Gasbrust (Pneumothorax). Auch diese bezweckt, die Lunge zu verkleinern und von ihrer Tätigkeit auszuschalten. In den Lungenfeinen Spalt zwischen Lungenoberfläche und Brustinnenwand sticht man eine feine Holz nadel und läßt durch sie ein Gas, zumeist Stickstoff, eindringen. Die Wirkung ist, daß die Lunge sich vom Brustkorb löst und einfällt. Und nun fallen auch, wie wir schon sahen, die Eiterlöcher zusammen und können verharzen. Die Anwendungsmöglichkeit des Pneumothorax ist erheblich kleiner als die der Rippenresektion. Die Vorichtmaßnahmen sind komplizierter, da Nachfüllungen notwendig sind und Eiterungsgefahr berücksichtigt werden muß.

Ein neuer Fortschritt begann, als der bekannte Lungenarzt Dr. B. a. e. r. den Vorschlag machte, tuberkulöse Kavernen durch Plombierung einzuengen, wenn die Rippenresektion als zu großer Eingriff bedenklich erschien. Bei der Plombierung wird in einem Schnitt zwischen zwei Rippen eine Paraffinplombe stückweise zwischen Lunge und Brustwand gebracht, so daß sie ihre Höhlen zusammenbrückt.

Hilfsweise wird als vorbereitende und unterstützende Operation die Durchschneidung des Zwerchfellnerven vorgenommen, die ebenfalls der Einengung der kranken Lungenhälfte und ihrer Ausschaltung von der Atmungsarbeit dient. Dieser Eingriff heißt die Phrenikotomie.

Ärztliche Sprechstunde im Zug

Die Verwaltung der französischen Nordbahn hat nach dem Kriege eine Anzahl Gastenstädte erbaut, in denen 11.000 ihrer Angestellten mit 16.000 Angehörigen untergebracht sind. Da den Krankenhäusern dieser Siedlungen moderne Untersuchungs-Laboratorien fehlen, so hat die Bahnverwaltung zwei Eisenbahn-Spezialwagen geschaffen, die Barterraum, Auskleideräume, ärztliches Schreibzimmer sowie ein Laboratorium und einen großen Raum für Röntgen-Untersuchungen enthalten. Außerdem befindet sich im zweiten Wagen Schlaf- und Waschräume für Arzt und Personal, sowie eine Küche.

Mit dieser Untersuchungsanstalt auf Rädern besuchen die Ärzte die einzelnen Siedlungsstädte und führen genaue Untersuchungen an den Angestellten der Bahn sowie deren Frauen und Kindern durch.

Innenbestrahlung des menschlichen Körpers?

Dem Berliner Arzt Dr. Stefan Weistmann ist die Konstruktion eines Apparates gelungen, der die heilkräftige Bestrahlung der Körperhöhlen möglich macht. Es handelt sich hier um eine Funkenstrecke mit isolierten Zuführungsdrähten, die durch eine Quarzummüllung die ultravioletten Strahlen ausstrahlen, nachdem sie in den Körper eingeführt worden ist.

Gedenket bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

als er schon genesen ist, fragt niemand nach ihm. Alle haben uns vergessen, sagt Vater Mozart bitter, mit einer leisen Ahnung vom Schicksal eines Wunderkindes. Dieses aber hat in seinem Künstlergemüt längst alles vergessen und sitzt am Klavier, intime Zwiegespräche haltend mit einer Fülle von Melodien, und ein neues Ringen anhebend mit den geheimnisvollen Kräften, die durch seine Seele strömen.

2. Der Frühvollendete.

Jäh steigt der Stern von Mozarts Ruhm — um ebenso bald wieder zu verlöschen. Reich vollzieht sich seine geistige Fortentwicklung. Zahllose Reisen bringen ihn nach Deutschland, Italien, Frankreich, England — er spielt, komponiert, dirigiert. Aber immer wieder kehrt er nach Wien zurück, das sich auch die neunzehnjährige Konstanze niger als Gattin heim. „Sie ist nichts weniger als schön“, schreibt er seinem Vater, „er selbst bleibt klein, zart und sieht noch jünger aus, als er ist.“ „Die Leute denken halt, weil ich klein und jung bin, kann nichts Großes und Altes hinter mir sein, sie werden es aber bald erfahren.“

Und sie erfahren es. Seine Tonwerke, aus dem Erleben seiner Seele geschöpft, erwecken Begeisterung und Entzücken. Seine Melodien werden auf der Gasse gesungen. In Prag ist das Theater so voll wie nie, als Mozart seinen „Figaro“ dirigiert.

Er hört sich Meister nennen und wird von Majestäten gehuldet, eine Einladung jagt die andere. Er lernt große Geister kennen, wie Goethe und Wieland, und Haydn liebt und bewundert ihn. Aber auf den Gesellschaften pflegte man damals meist mit kleinen Geschenken, wie Tabatieren usw. zu honorieren, selten mit Geld. Und so waren Mozarts finanzielle Verhältnisse oft mehr als bedrängt. Oft ist er gezwungen, Stunden zu geben. Konstanze ist krank, man erwartet wieder Familienzuwachs. Und die Schulden mehren sich. Da heißt es arbeiten — arbeiten, um zu leben. Die Zeit, die darum bettete, sich zu Tönen zu gestalten, wegwerfen zu müssen, — das ist es, was Mozart am meisten niederdrückt.

Dennoch ist er immer freundlich und geduldig und eine Bestellung löst bei ihm hellen Jubel aus, obwohl sein Zustand auch nicht zum Besten ist.

Da bringt eines Tages ein unbekannter Bote, in einem schwarzen Mantel gewickelt, ein Schreiben für ihn. Mozart nimmt es zur Hand und reißt erregt die Umhüllung

auf. Nachdem er die ersten Sätze überflogen hat, vertieft er sich mit wachsender Bewunderung und immer ernster werdenden Mienen in den Inhalt. Unruhe und Abwehr wechseln in seinem Gesicht.

„Eine Bestellung?“ fragt seine Frau hoffnungsfreudig.

„Eine seltsame, eine geheimnisvolle Bestellung, Konstanze — ein Requiem.“

„Warum, sind die Bedingungen gute?“

Mozart sieht die Frau mit seinen großen Augen in dem mageren Gesicht bedeutungsvoll an. „Von wem — für wem?“ flüstert er leise. Ein Schauer fröstelt durch seine Glieder.

Aber unverzüglich beginnt er mit dem Komponieren.

Sein körperlicher Zustand verschlechtert sich zusehends. Ohnmachtsanfälle wechseln mit heftigem Fieber. Aber noch auf dem Krankenlager arbeitet er an der Partitur der Totenmesse, die, wie es sich später aufklärt, der böhmische Graf Walsegg bestellt hat.

Dezember ist es — und draußen wirbeln die Schneefäden.

Ein zermürbter Kopf auf weißen Kissen — eine heiße Stirn und Fieberangen.

Die kleinen Hände zuden unruhig über die Decke. „Ich will den Apfel nicht — sie

haben ihn vergiftet — mit ihrem Lachen haben sie ihn vergiftet... Und jetzt muß ich die Totenmesse schreiben... wenn der Mann im schwarzen Mantel wiederkommt, muß sie fertig sein...“

Dann hört er auf einmal Musik. Er hebt die Hände wie zum Dirigieren.

„Still! Das Lied aus ‚Figaro‘... Die ‚Zauberflöte‘...!“

Wie groß seine Augen sind, wie dunkel sein Blick. Konstanze schickt ihre Schwester weinend um einen Priester.

Am Mitternacht wird ihm die letzte De lung gespendet. Mit weiten Augen richtet sich der Sterbende noch einmal auf — dann fällt er in die Kissen zurück.

Der kaum Sechszunddreißigjährige ist nicht mehr.

Ein billiges Begräbnis dritter Klasse. Nur wenige Personen folgen dem armeligen Trauerzug durch die Schulterstraße auf den St. Marxer Friedhof. Dort wird der Sarg in ein Gemeinschaftsgrab hinabgelassen.

Der Schneesturm legt darüber hin und verwischt die Spur...

Aber strahlend und unvergänglich und bis in die Gegenwart lebendig bleibt uns Mozarts Vermächtnis, nicht nur in seinen Meisterwerken, sondern auch in den anmutigen, graziösen Melodien, die so reich aus seiner Seele erblühten.

Gesunde Kinder
sind lustig!

Energin

gibt gesundes u. starkes Blut,
gesunde u. starke Nerven

VORZÜGLICHER APPETIT!

Energin

Erhältlich in Apotheken
½ Literflasche

Din 40.-

Geben Sie den
Kindern täglich
3 kleine Löffel
geschmackvollen

Energin

es stärkt das Blut,
Nerven u. Appetit

Postversand

Laboratorij Niga, Sušak

3 Flaschen Energin
Din 128.-

6 Flaschen Energin
Din 248.- u 1 gratis

12 Flaschen Energin
Din 492.- u 2 gratis

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Geschäftsunternehmen sucht Finanzierung. Bargeld nicht unbedingt notwendig. Einlagebuch oder sonstige Garantie. Meist normaler Verzinsung 2000--3000 Dinar monatliche Entschädigung oder Gewinnanteil mindestens genannte Summe. Anträge mit Angabe der Garantiesumme unter „Streng solid“ an die Bero. 12737

Matrassen, neue und alte, zum Umarbeiten verfertigt schnell u. billig Tapezierer Anton Arzenšek, Burg, Grajska ulica 2. 11398

Staatlich geprüfte Lehrerin erteilt deutschen Unterricht. Krtova ul. 5/2, Tür 5. 12657

Möbel

Holz, Eisen, Messing, Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Komplette Einrichtungen u. Einzelmöbel. Großes Lager sowie Anfertigung nach eigenen u. fremden Entwürfen direkt von erstklassigen Tischlermeistern. Möbelfabrik vereinigter Tischlermeister Maribor, Gosposka ulica 20. Preislisten gratis. 11274

Wir fotografieren alles! — Porträts, Gruppen, Sport, Industrie, Legitimation, Heimataufnahmen. Photomeyer Gosposka ul. 39. 12659

40jähr. Kaufmann am Lande sucht zwecks gemeinsamen Haushaltes passende Frau mit Pension oder Fräulein. Ehe nicht ausgeschlossen. Gefl. Anträge unter „Wohnung vorhanden Nr. 707“ an die Bero. 12725

Realitäten

Herrlicher, an der Reichstraße liegender, aus zwei Häusern, Obst- und Weingarten bestehender Besitz wird fruchtbringend verkauft. Počehova 8 bei Maribor. 12710

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltene Möbelbank. Benčina, Mlinška 30. 12705

Ueberbrauchte, jedoch gut erhaltene Schreibmaschine, feineres Fabrikat, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „N. D. 1500“ an die Bero. 12734

Kaufe altes Gold, Silberkronen, talische Zähne zu Höchstpreisen. A. Stampf, Goldarbeiter, Krtova ul. 8. 3857

Zu verkaufen

11 Startinfässer, Inhalt 600--700 Liter, billig zu verkaufen. Mefandrova cesta 19. 12706

Guterhaltene Nähmaschine um 380 Din zu verkaufen. Jelencova 9. 12694

Moderner, eleganter Grammophon, „Polydor“, samt herrl. Platten sowie Gitarre billig zu verkaufen. Befichtigung zwischen 10--20 Uhr. Kacijančeva 22, Part. 3. 12697

Guter Wachhund wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Blinjska cesta 98. 12700

Ford-Auto billigst zu verkaufen

Lattenbachova 26. 12713

2 Herrenwintermäntel und 2 Anzüge für große Statur billig zu verkaufen. Kejzarjeva 28, hinter der Platorog-Fabrik. 12709

Fast neues Bett samt Einlage und Matrasen sowie eine Büchereitisch billig zu verkaufen. Anzufragen Koroška cesta 39, 1. Stod, Tür 5. 12731

Sehr guter Eigenbauwein per Liter 10 Din in verschlossenen Flaschen, Apfels, 2 Din kg zu haben in den Verkaufsstellen der Molkerei Adolf Bernhard, Maribor, Mefandrova cesta 51 und Koroška cesta 10. 12674

Zusammenlegbares Eisenbett, 10 Federkissen, Betten, kompl. Speisezimmer, Schlafzimmern, Matrasen Küchentisch, groß. Plüschteppich, Betteneinlage. Anzufragen Strohmajerjeva ul. 5. 12733

Risten, starke u. in jeder Größe abzugeben. Eladische Berndorf, Maribor, Mefandrova 22. 12742

Fünf guterhaltene, große Plattenwagen sind billig abzugeben in der Dpekarna Lajtersberga in Pošali bei Maribor. 12774

Weiß, junge Angora-Katzen preiswert zu verkaufen. Grad Jala. 12680

Apotheker, Drogerien! Aus eigener Pflanzung sind Herba Chenopodii ambros. elect. conc., kg Din. 30, Herba Thymu elect. conc., kg Din. 25 zu verkaufen. Dr. Bode, Post Benčina. 12457

Geschlossene Siglatze, Schuheinrichtung, ganz neu, mit Bremskederl, komplett. Fenster m. Stod und zwei Doppeltüren, billig zu verkaufen. Strohmajerjeva ul. 33. 12580

Zu vermieten

Leer. Zimmer, Hauptplatznähe, sofort zu vergeben. Abt. Bero. 12701

Schönes, separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 16/5. 12721

Möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, sofort zu vermieten. Gosposka ul. 18. 12699

Sehr guter, billiger Kostplatz, pro Tag 20 Din, samt Wäsche. Abt. Bero. 12703

Zimmer und Küche, mit Nebenräumen und elektr. Licht, an ruhige Partei ab 15. Oktober zu vermieten. Studenci, Stritarjeva ul. 33, neben der Radovanjska cesta. 12707

Geschäftstotal im Stadtzentrum gegen Ablöse zu vermieten. — Schriftl. Anträge unter „600“ an die Bero. 12712

Wohnung, Zimmer und Küche, an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Viktor Karmova ul. 3. 12715

Vermietung des Zimmers, geräumig, h. t. sonnig. Maribor ba 3, Tür 8. 12698

Spärherdzimmer mit Speis zu vermieten. Kacijančeva ul. 58, an der Tržaška cesta. 12695

Schönes, leeres Zimmer mit Keller- und Gartenanteil sofort zu vermieten. Abt. Bero. 12724

Sonniges, möbl. Zimmer zu vermieten. Koroška 13, Magdalenenviertel. 12676

Zwei schöne, leere Zimmer, im Stadtzentrum, ab 1. November zu vermieten. Unter „Sonniq“ an die Bero. 12726

Großes, leeres Zimmer ab 15. Oktober zu vermieten. Glavni trg 18/1 b. 12722

Zimmer, Küche, Garten, an kinderlose Partei zu vermieten ab 1. November. Primorska 11

Kabinett in der Gosposka ulica um 200 Din zu vermieten. — Abt. Bero. 12741

Möbl. Zimmer mit zwei Betten, Spärherdbenutzung, sofort zu vermieten. Abt. Bero. 12736

Schönes, möbl. Zimmer, Parknähe, mit Badezimmerbenütz., ab 15. Oktober zu vermieten. 12740

Zimmerkollege wird in ein sehr schönes Zimmer gesucht. Abt. Bero. 12716

Suche leeres Zimmer oder Lokal, Melje oder Mefandrova cesta. Anträge unter „Lokal“ an die Bero. 12738

Nett eingerichtetes Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Dort befindet sich Magazin und trockener Keller sofort zu vermieten. Anzufragen. Glavni trg 5, 1. St. 12328

Schön möbl. Zimmer, separ., an besseren Herrn ab 15. Oktober zu vergeben. Mefandrova cesta 55/2, Tür 9. 12678

Möbl., reines Zimmer, Badezimmerbenütz., elektr. Licht, ab 15. Oktober zu vermieten. Mlinška ul. 34/1. 12691

Schönes Zimmer mit elektrisch Licht zu vergeben. Mefandrova Nr. 64, Partierre, links. 12696

Zimmerkollege wird aufgenommen. Stolina ul. 6/1. 12711

Zu mieten gesucht

Wohnung, 2-3 Zimmer, Badzimmer, im Parkviertel zu mieten gesucht. Abt. Bero. 12739

Stellengesuche

Fräulein, 45 Jahre alt, aus besserem Hause, das alle Land- und häuslichen Arbeiten versteht, zu kleiner Familie mit einjährigem Kinde gesucht. Anträge unter „Radebo“ an die Bero. 12696

Offene Stellen

Ehrliche, fleißige Person, die selbstständig gut bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, zu kleiner Familie mit einjährigem Kinde gesucht. Anträge unter „Radebo“ an die Bero. 12696

Verlässliche Zählkellnerin mit kleiner Kautions wird aufgenommen. Zuschriften unter „1006“ an die Bero. 12717

Lehrjunge für ein Radiogeschäft gesucht. Vorzustellen täglich zwischen 18--20 Uhr in der Miklosiceva ul. 2/1, rechts. 12723

Brave, verlässliche Brotbackerin wird aufgenommen. — Bäckerei Scherbaum. 12728

2-3 Schlosser- bzw. Dreherlehrlinge werden aufgenommen bei Jng. Unger u. Sirač, Počehova cesta 15. 12534

Tüchtige Platzvertreter werden von einer Radio-Weltfirma gesucht. Bevorzugt solche, die in dieser Branche bewandert. Anbote unter „Weltmarke“ an die Verwaltung. 12546

Funde — Verluste

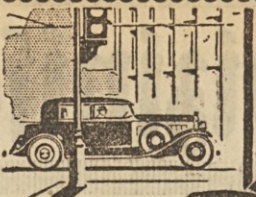
Wolfschund auf dem Wege von Jala nach Pohorje zugefahren. Abzuholen Mefjska 22, Kofak.

Korrespondenz

Mein. Brief erliegt in der Bero. waltung. 12704

Fleischhauer-Gehilfe

welcher auch haken kann, und ein verlässlicher Ausfeger werden aufgenommen. Franz Filipič, Jurčičeva ulica. 12729



Wenn Sie nach je 15 000 km die Kerzen wechseln, werden Sie an Benzin und Oel sparen. Neue

CHAMPION-ZÜNDKERZEN

verringern Ihre Betriebskosten.

Generalvertretung und Lager für JUGOSLAWIEN:
ROBERT WEINBEGGER D. D.
Zagreb, Gajeva ulica 10

Ziehung d. staatl. Klassenlotterie

Bericht der Verkaufsstelle der staatl. Klassenlotterie BANČNA POSLOVALNICA (BANKGESCHÄFT) B E Z J A K. Maribor, Gosposka ulica 25.

Am 10. Tag der Hauptziehung wurden nachstehende größere Treffer gezogen (Irrtümer vorbehalten)

400.000.—	Din: 68.187.
20.000.—	Din: 67.606.
10.000.—	Din: 41.320, 93.884.
4.000.—	Din: 23.514, 25.624, 77.816.
2.000 Din:	8583, 11.175, 17.009, 95.211, 25.403, 28.241, 32.891, 34.410, 34.803, 37.648, 41.728, 43.260, 46.594, 47.724, 49.298, 49.857, 49.927, 51.136, 57.341, 62.231, 63.738, 66.166, 66.513, 70.079, 71.740, 74.876, 75.086, 75.337, 77.363, 79.417, 84.088, 84.655, 88.989, 89.599, 94.065, 94.538, 97.288, 98.696, 99.268, 12735

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere unvergeßliche Schwester und Tante, Frau

Maria Horvat, geb. Klemenčič

Dienstag, den 6. Oktober 1931 um 1 Uhr 15 nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 53. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 8. Oktober 1931 um 15 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Magdalenen-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 9. Oktober 1931 um 7 Uhr in der Magdalenenpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 6. Oktober 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, bzw. gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Franziska Ingolič, geb. Divjak

Eigentümerin des Gasthauses »Balkan«

Montag, den 5. Oktober 1931 um 16 Uhr nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 56. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 7. Oktober 1931 um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 8. Oktober um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Sv. Peter v Sav. dol., den 5. Oktober 1931.

Josip Ingolič, Gatte. Angela verheiratete Kretzenbacher und Martha, Töchter. Mirica, Enkelkind. Alle übrigen Verwandten. 12743